

www.e-rara.ch

[Erstes bis viertes Heft mit Kupfern zu Lavaters Messiade]

Chodowiecki, Daniel

Winterthur, 1787

Universitätsbibliothek Basel

Shelf Mark: UBH FC* XI 16:2, 17:2, 18:2, 19:2

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-87723>

Kupfer zum dritten Bande von Lavaters Messiade

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

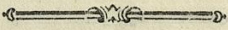
Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

K u p f e r

zum dritten Bande

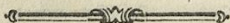
von

Lavaters Messiade.



Inhalt des dritten Heftes.

- I. Das Abendmahl. Ich bin das Brod des Lebens! Nehmet! Eßet!
- II. Die Fußwaschung. Werd' Ich dich nicht waschen, so hast du keinen Theil an Mir!
- III. Der betende Jesus. Vater! Laß sie Alle Eins seyn!
- IV. Jesus in Gethsémane.
- V. Jesus und Judas. Freund! Du hier? Und verräthst mit einem Kusse?
- VI. Petrus und die Magd. Bist du nicht Einer! Ich bin's nicht!
- VII. Jesus vor Kajaphas. Ihr werdet den Menschensohn zur Rechten der Kraft sehen!
- VIII. Mißhandlung Jesu. Messias! Wer war's, der dich schlug?
- IX. Jesus und Barrabas. Welchen wollet Ihr? Barrabas, oder Jesus?
- X. Jesus gegeißelt. Ich biete Meinen Rücken dar, denen, die Mich schlagen.
- XI. Seht den Menschen!
- XII. Ausführung Jesu. Weynet nicht über Mich! Weynet über Euch selbst!
- XIII. Jesus am Kreuze. Jesus der Nazarener, König der Juden.
- XIV. Jesus, so tödt, wie möglich.

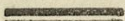


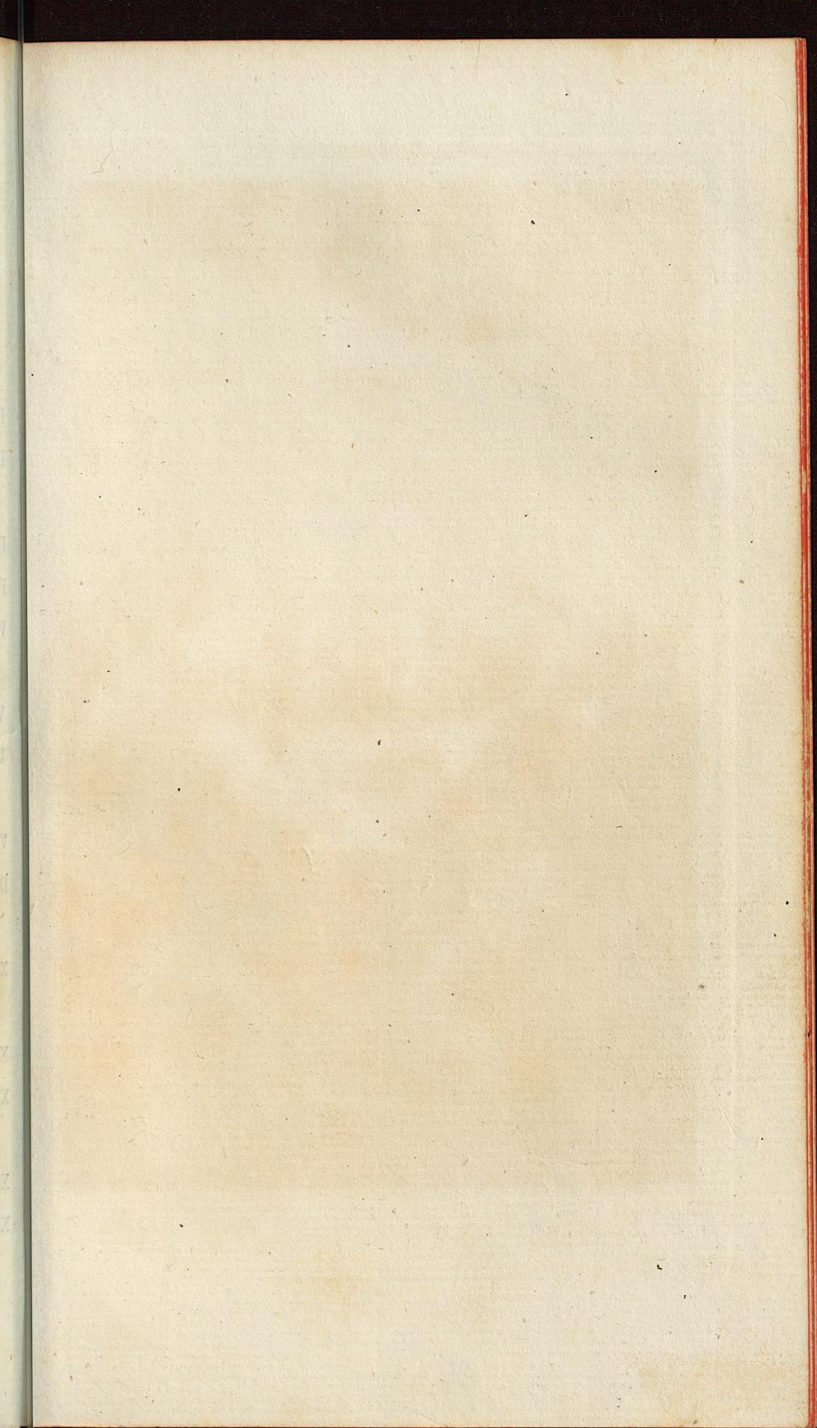
XV. Jéſus und María Magdaléna. María — Rabbûni!

XVI. Jéſus unbekannt zwischen Zweenen. Muſte nicht der
Meſſias leiden?

XVII. Jéſus und Thómas. Mein Herr und mein Gott!

XVIII. Jéſus und Pétrus. Símon Jóna! Liebeſt du Mich?







Ich bin das Brod des Lebens - Nehmet! Esset!..

I.

Das Abendmahl.

Ich bin das Brod des Lebens! Nehmet! Eßet!

Es ist ein beynah' übermenschliches Werk, einen Apostel des Herrn, geschweige zwölf mit Ihm in dem heiligen Momente der Stiftung des Abendmahls, zu zeichnen. Wir wollen nichts Übermenschliches von Menschen erwarten. Ernste Andacht ist der Geist der vor uns liegenden Zeichnung. Noch scheint Johannes, dessen sogenanntes griechisches Profil was Drückendes für mich hat, zu fragen: Bin ich's? — Die Fehler wider die Perspektive, die ein Kenner fand, will ich nicht rügen. Judas kommt nirgend kennbar zum Vorschein. Der zur Rechten des Herrn ist einer der andächtigsten und verlohrensten in frommen Betrachtungen.

II.

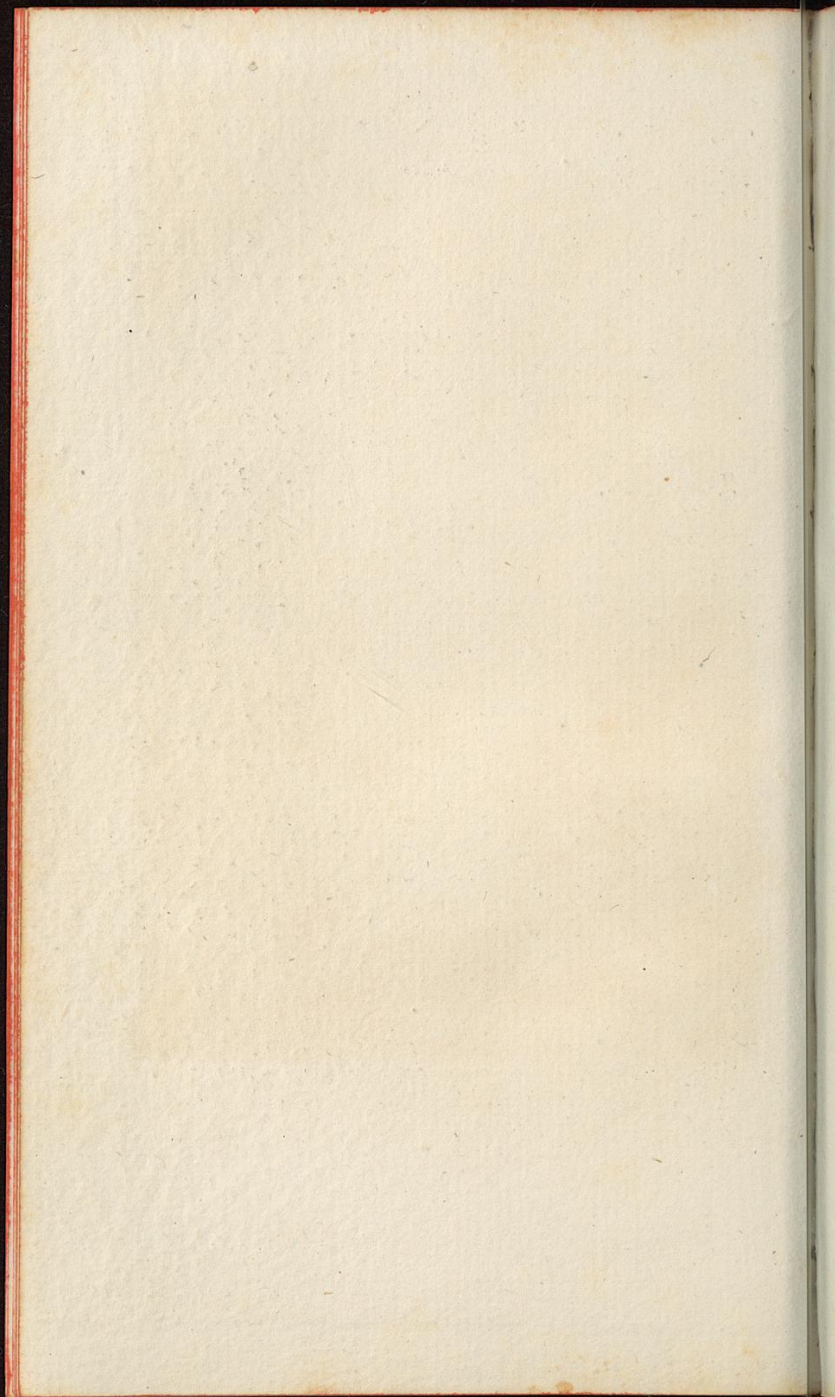
Die Fußwaschung.

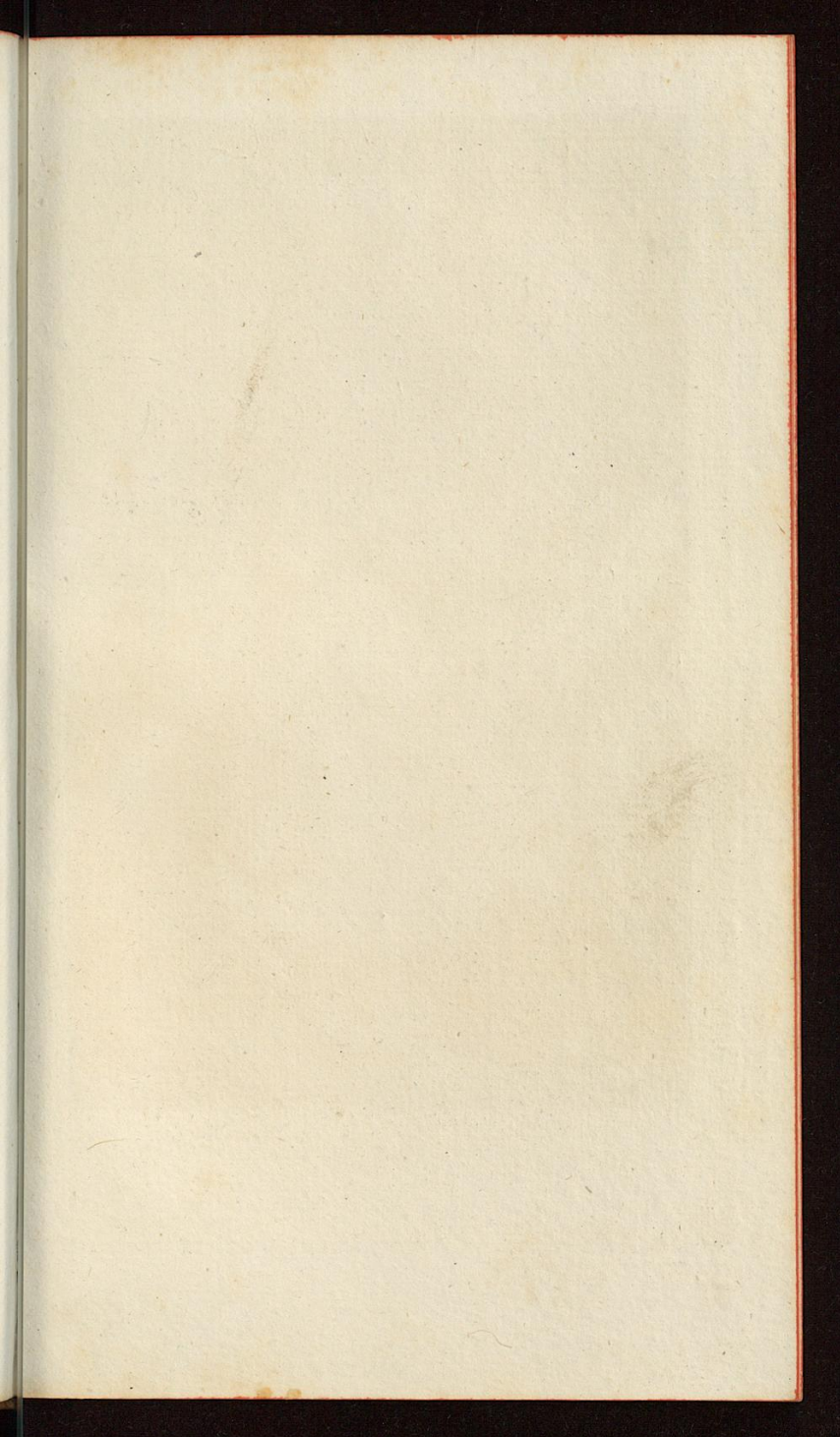
Werd' Ich dich nicht waschen, so hast du keinen
Theil an Mir!

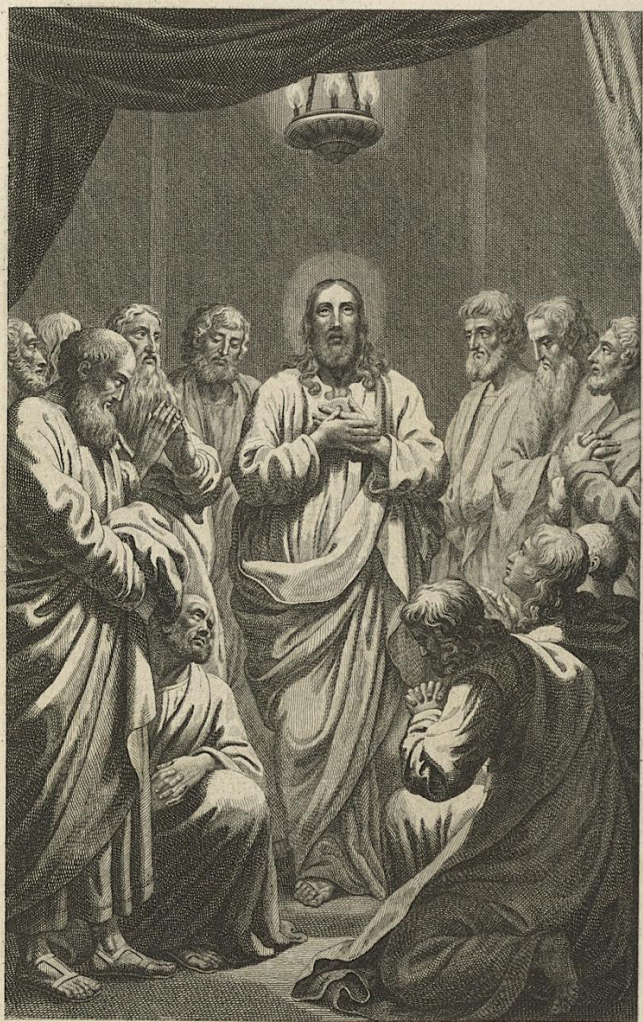
Nach einer unvollkommenen Zeichnung von le Sueur — Der beklei-
dete Heiland ist durchaus wider die Geschichte. Pétrus mehr ängst-
lich nachdenkend, als ehrerbietig. Die meisten Apostelköpfe sehr an-
dächtig, würdig, und beynah' apostolisch — Drey wenigstens, die
Ihr leicht herausfinden werdet, zeichnen sich durch ernste Würde aus —
Und gewiß Keiner von uns würde Ihnen Achtung und Zutrauen ver-
sagen können. Im Gesichte des Herrn ist mehr sanfte Güte, als
Höheit.



*Werd'ich dich nicht waschen
so hast du keinen Theil an Mir.*







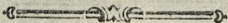
Vater! laß sie alle Eins seyn, wie wir Eins sind!

III.

Jesús bêtend im Kreise der Apostel.

Vater! Laß sie Alle Eins seyn!

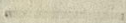
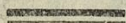
Wenn Lips nichts gezeichnet hätte, wie dieß, und nichts mehr zeichnen würde, so hätt' Er in meinen Augen kein geringes Verdienst. Ich rechne allemal das Gesicht des Heilands weg... Aber die Apostel! Die Stellungen! Die Andacht! Die Würde! Das Hinschauen! Das horchende Theilnehmen! Das Einsseyn in dem Einen, der alles Vereinbare zu vereinigen gekommen ist! — Wie schön ist dieß Alles ausgedrückt, und wie mannichfaltig die apostolischen Charaktere!

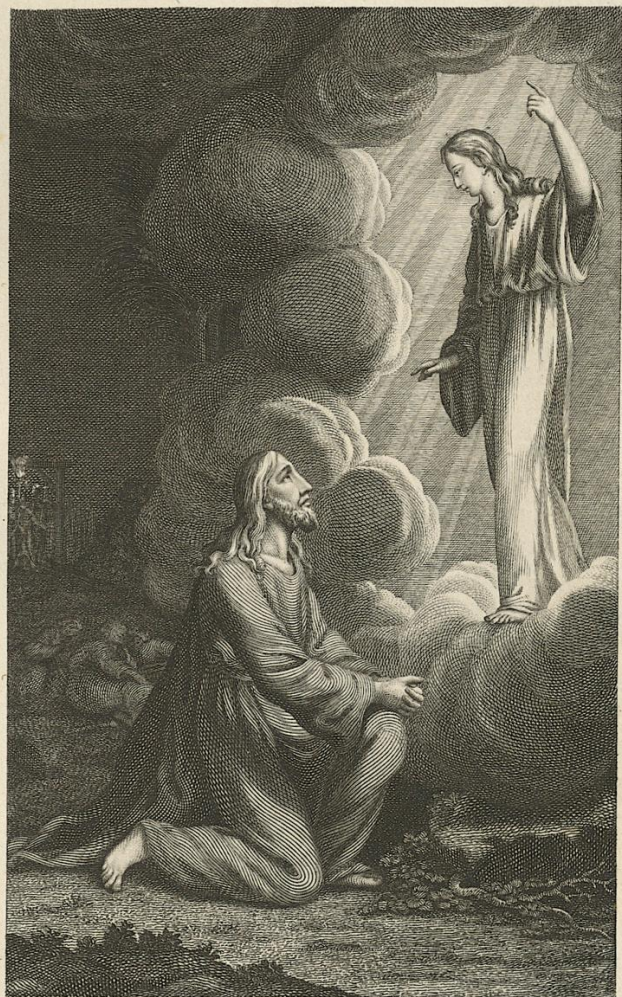


IV.

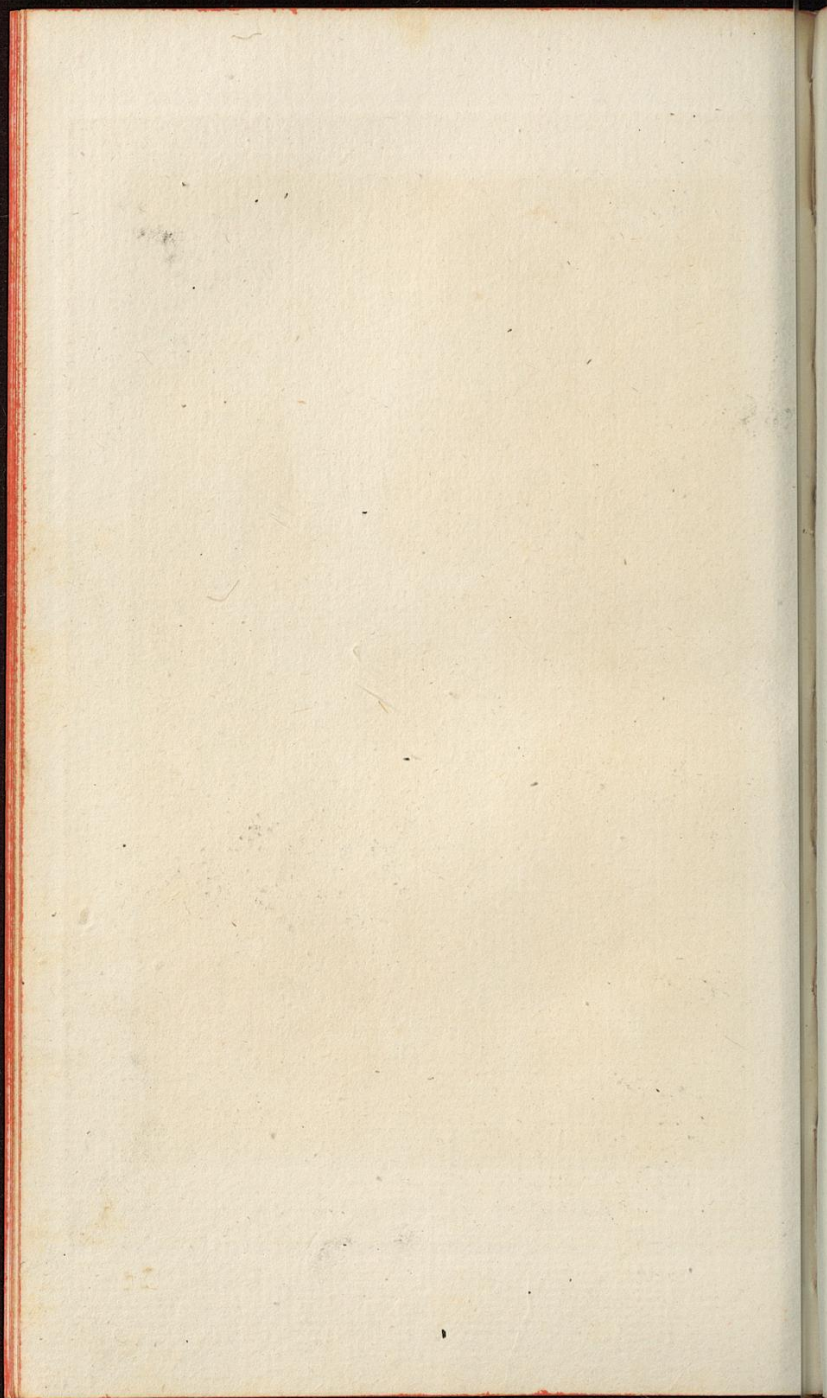
Jesus in Gethsemane.

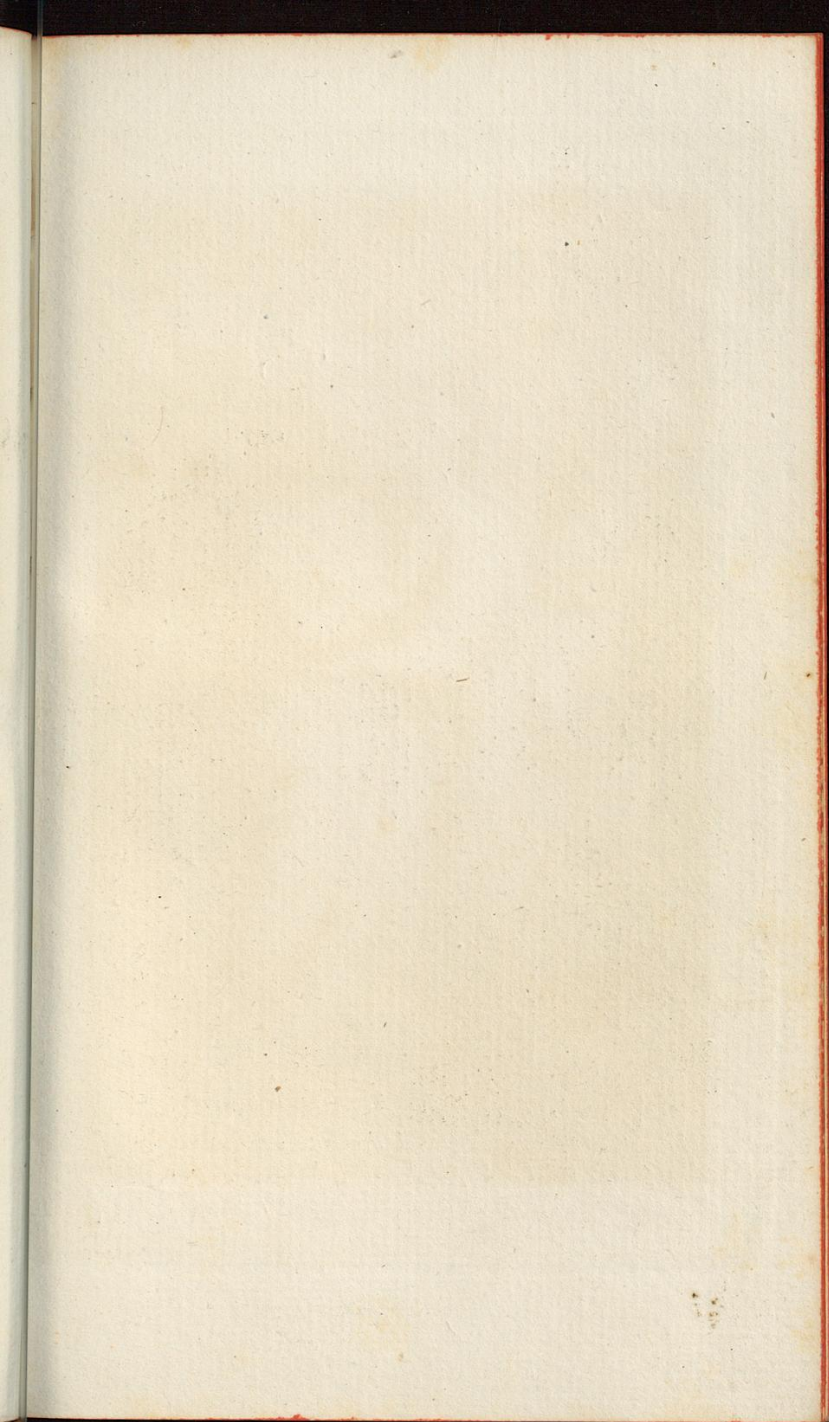
Streif, und nicht nach meinem Wunsche exequiert. Der Engel sollte viel heller gehalten worden seyn, und nicht so kindisch schwach ausseh'n — Die Stellung des Herrn will ich gut seyn lassen; Aber Seine Hände nicht — Noch weniger Sein altes, zwar gutaufstehendes, aber lange nicht hinlänglich andächtiges Gesicht! Wie wehe thut der Übergang von der Stirn zur Nase!.. Schade für den äußersten Fleiß, womit dieß Stück bearbeitet zu seyn scheint.

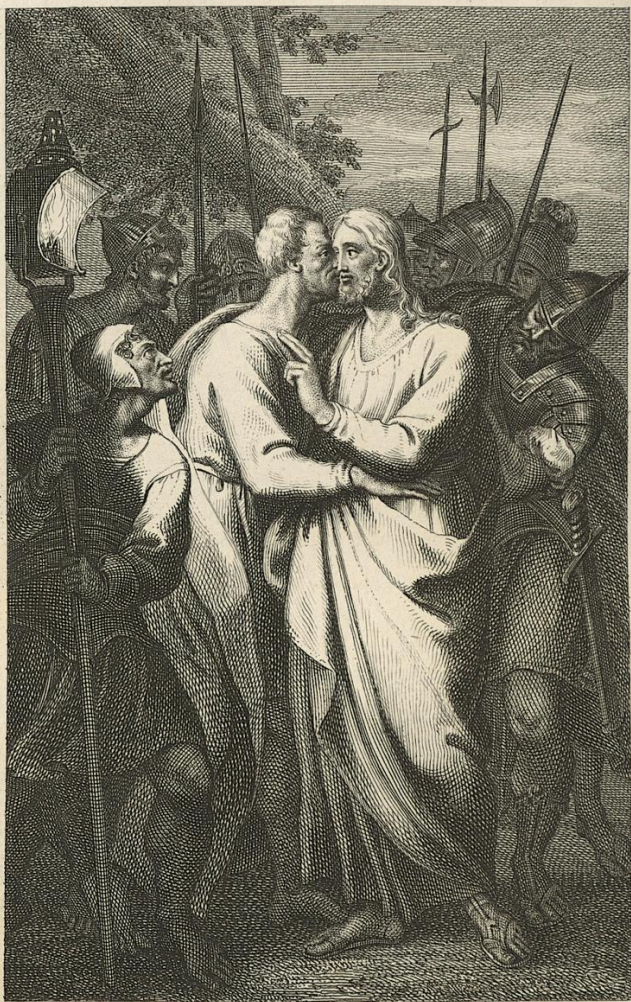




Jesus in Gethsemane.







Freund! Du hier, und verräthst-mit einem Kusse?

V.

Jesús und Judas.

Freund! Du hier? Und verräthst mit einem Ruffe?

Jesús — erträglich — Wie kann ich mehr sagen? Judas, hartgeknocht, unempfindlich, wie ein Stein — Unempfindlicher und röher, als die Ihn umringenden Soldaten, deren Füße, so wenig als die Füße des Herrn, das Licht genauer Beleuchtung ertragen könnten.

VI.

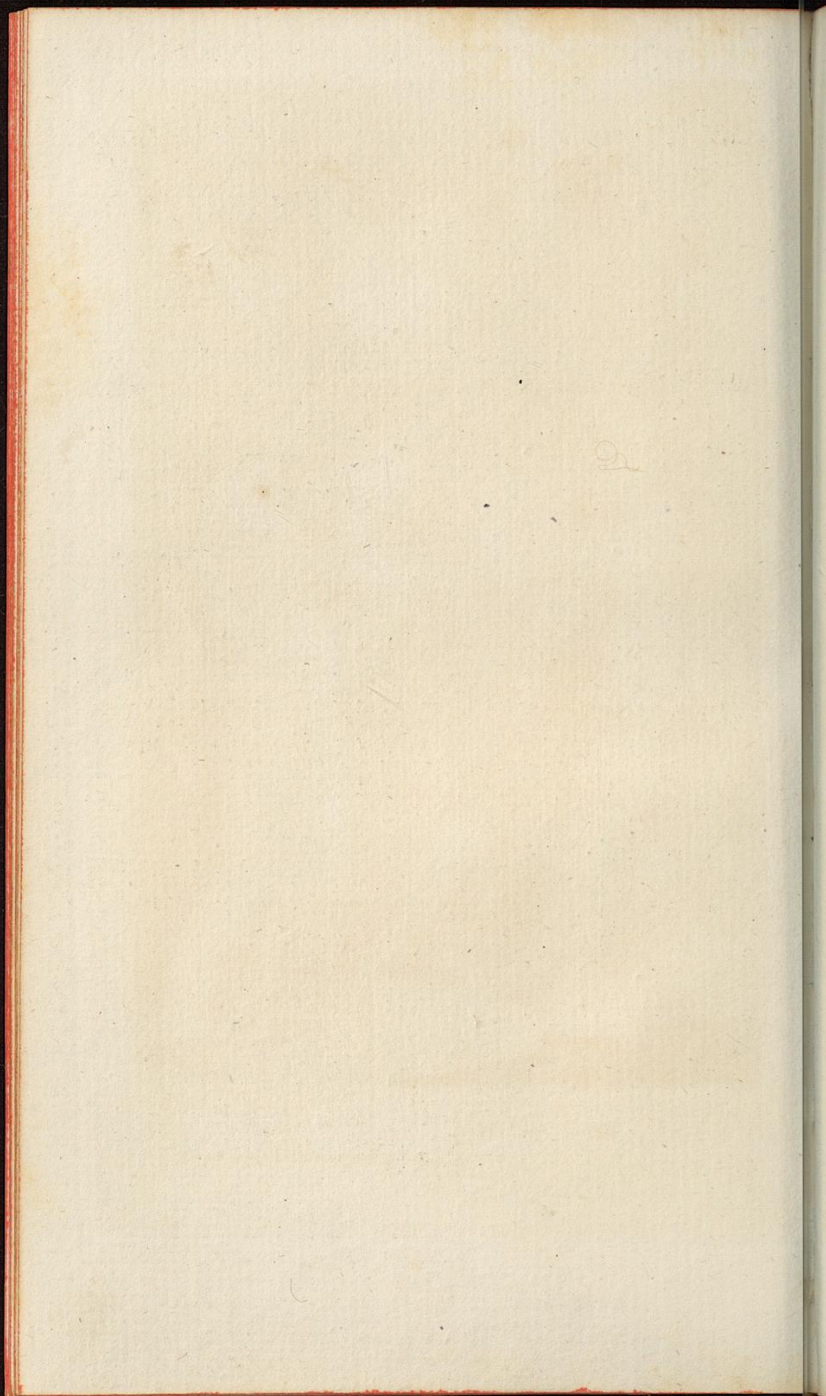
Pétrus und die Magd.

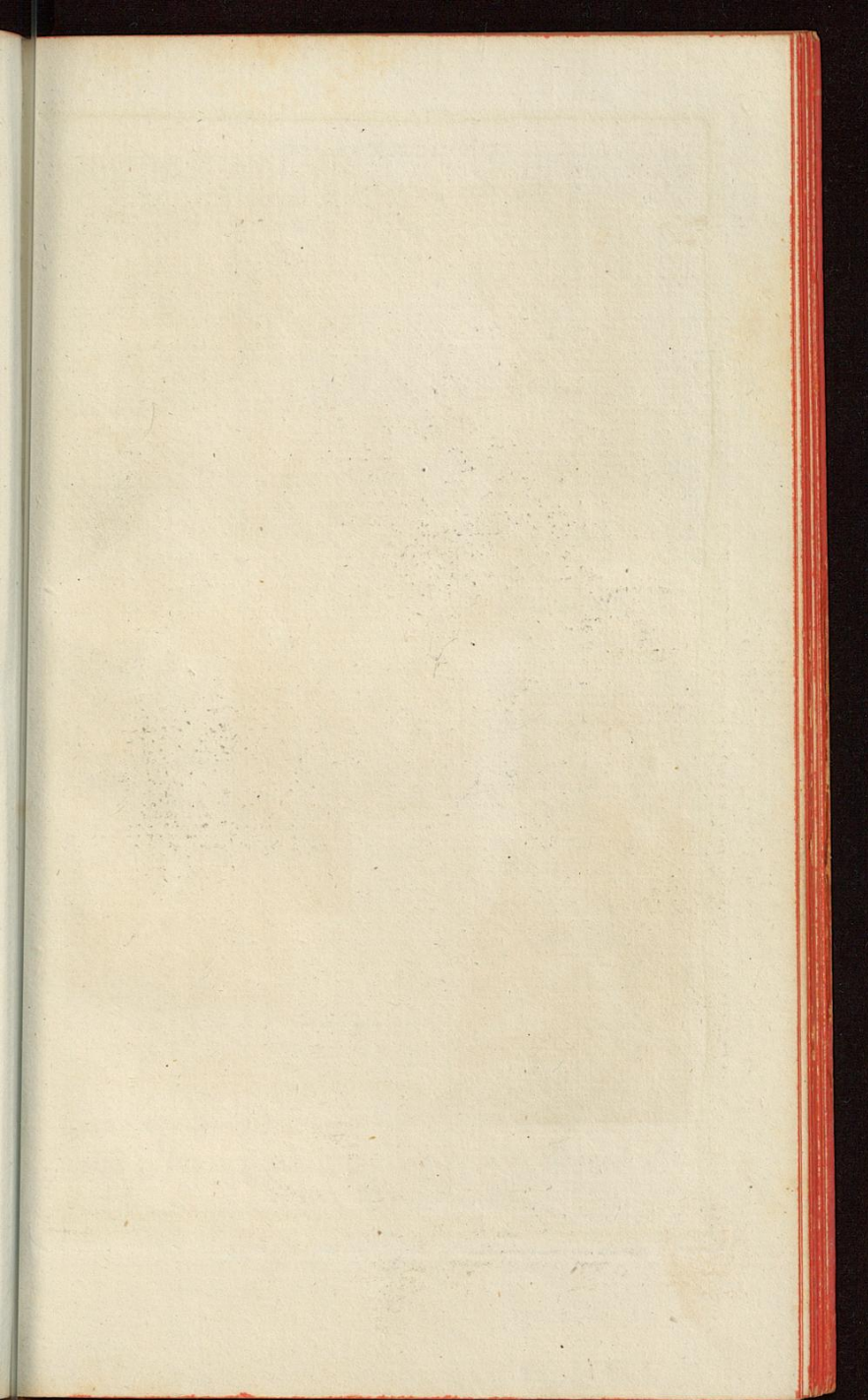
Bist Du nicht Einer?... Ich bin's nicht!

So viel Wahrheit in diesem Stücke, wenn es genauer betrachtet wird, zum Vorschein kommt — In der Stellung des Apostels und der Magd scheint wirklich viel Natur — Ich weiß nicht, ob es von den zu sehr vertheilten Lichtern, oder von dem Styl des Grabstichels, oder woher es kommt, daß mir dieß Stück nie eingehen will, und schwerlich auf jemand eine gute Wirkung machen wird — Von der obern Parthen, der kurzen, mißzeichneten Christusfigur sprechen wir gar nicht — Nur das wird noch angemerkt werden dürfen, daß das Profil und Gesicht der Magd, ich will nicht sagen, zu schön, sondern zu steinern ist.



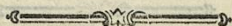
Bist du nicht einer,?... Ich bin's nicht!







*Ihr werdet den Menschensohn zur Rechten
der Krassft seh'n.*

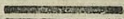


VII.

Jesus vor Kajaphas.

Ihr werdet den Menschensohn zur Rechten der Kraft
sehen!

Man kann den Hauptmeister dieses Stückes, an dem ich nur eine Figur ändern mußte, schwerlich verkennen. Der Pharisäismus und Sadduzäismus ist in den priesterlichen Gesichtern vortrefflich ausgedrückt — Die infame Gleichgültigkeit und sinnlichrohe Verachtung im Gesicht und der Stellung des Hohenpriesters mag einige Momente vor der Frage an Jesum gut gewesen seyn — So aber paßt sie durchaus nicht, weder zur Frage, noch zur Antwort Jesu, vor welcher die Priesterschaft gewiß innerlich und äußerlich tief gebebt, und alle Contenance verloren haben muß. Freylich fehlt, um eine solche Wirkung hervorzubringen, dem Gesichte des Herrn ganz die Höhe, womit so ein großes ewiges Wort ausgesprochen worden seyn muß.



VIII.

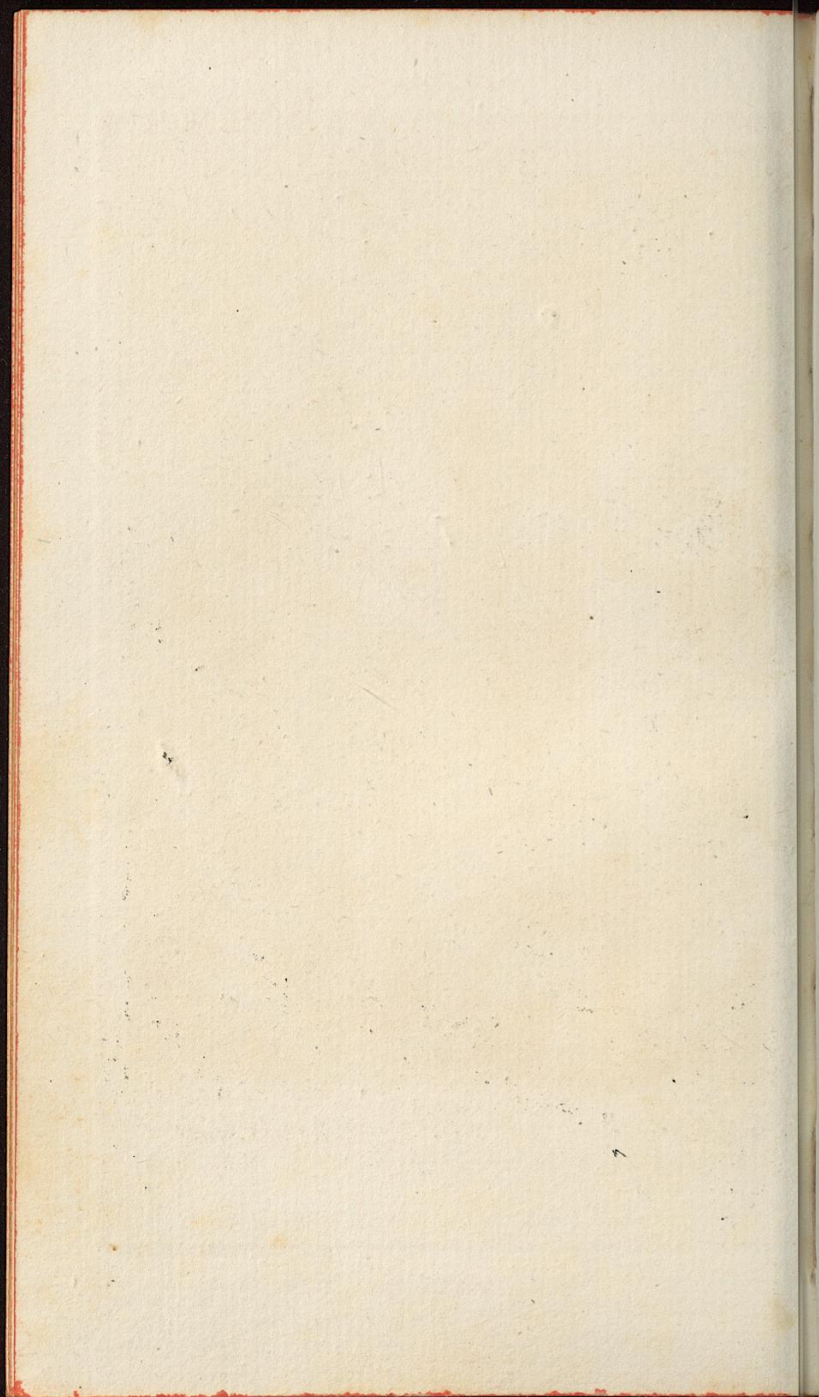
Mißhandlung Jesu.

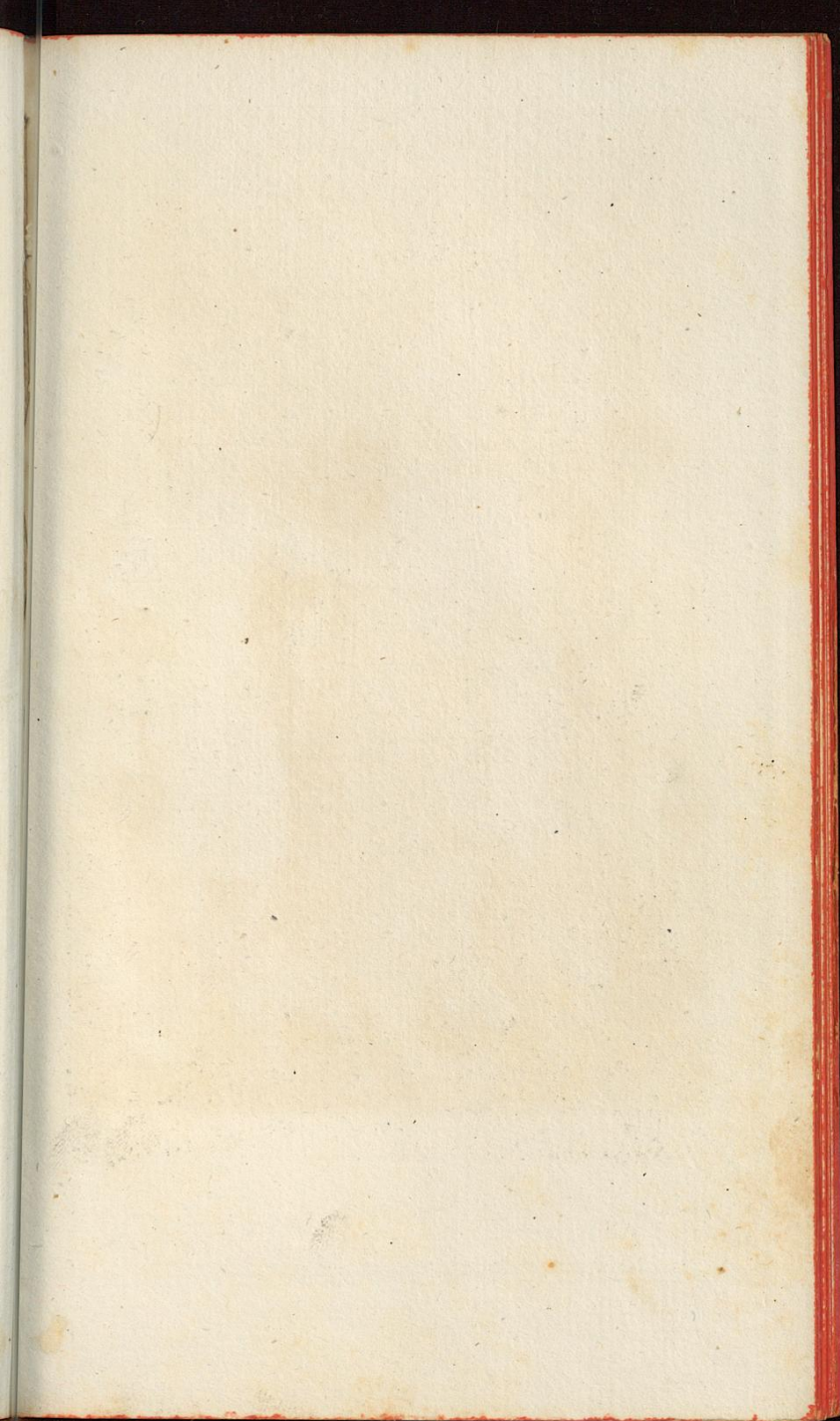
Messias! Wer war's, der Dich schlug?

Die Figur des Herrn, wenn sie stühnde, würde ohne anders zu lang seyn — Daß Er den einen Fuß zurückzieht, scheint mir der Würde der Positur, in welcher ich Ihn gern sehen möchte, etwas zu benehmen. Zuviel Verachtung, und zuwenig Spott, zuviel Ernst, und zuwenig Leichtsin, scheint auf den Gesichtern der zwey, beynabe zu vornehm soldatlichen Figuren zu seyn. Die ernste, nachdenkende, nicht unedle Figur hinter dem Herrn — läßt sich in dieser Nähe — dieser Gesellschaft schwerlich begreifen.



Mefsias! wer war's, der Dich schlug?







Welchen wollet Ihr- Barrabas oder Jesus Messias?

IX.

Jesus und Barrabas.

Welchen wollet Ihr? Barrabas, oder Jesus?

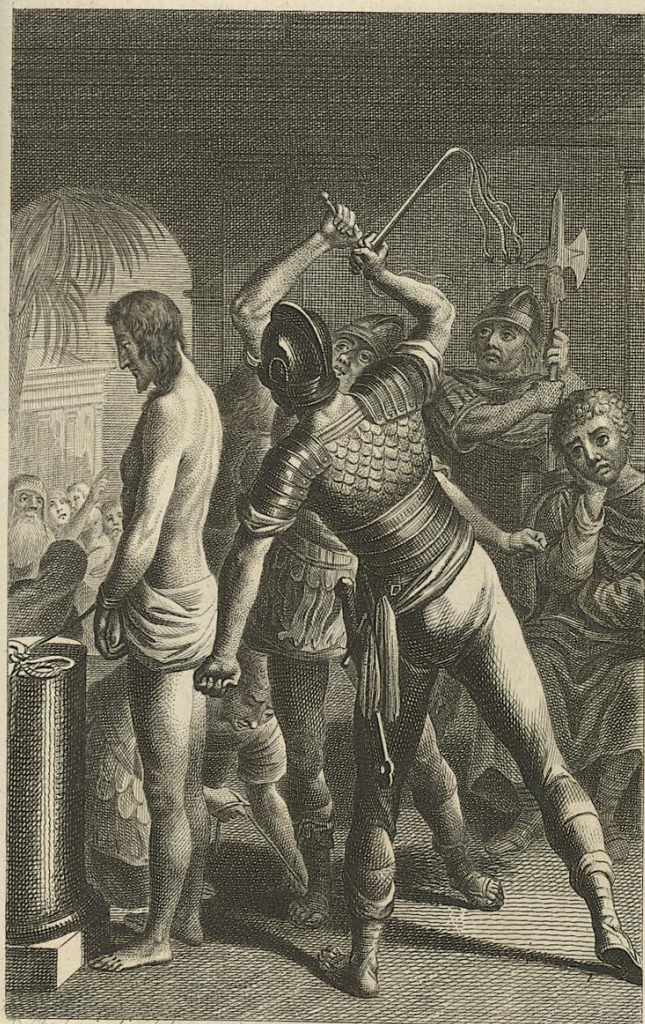
Fast zu edel wehmüthig schaut der Richter, fast zu verlohren in Gedanken, herab; — Nicht das Gesicht Jesu, das meines Ermessens ganz vorwärts, und durchaus nicht seitwärts stehen sollte — Was auch alle noch so heiligen Regeln der Kunst sagen mögen — Aber die Stellung und das Gewand Jesus, besonders aber Barrabas, zeigen den unverkennbaren Meister — Lieber aber hätte ich Pilatus in der Mitte zwischen Beiden mit verbreiteten hindeutenden Armen gesehen.

X.

Jesus gegeißelt.

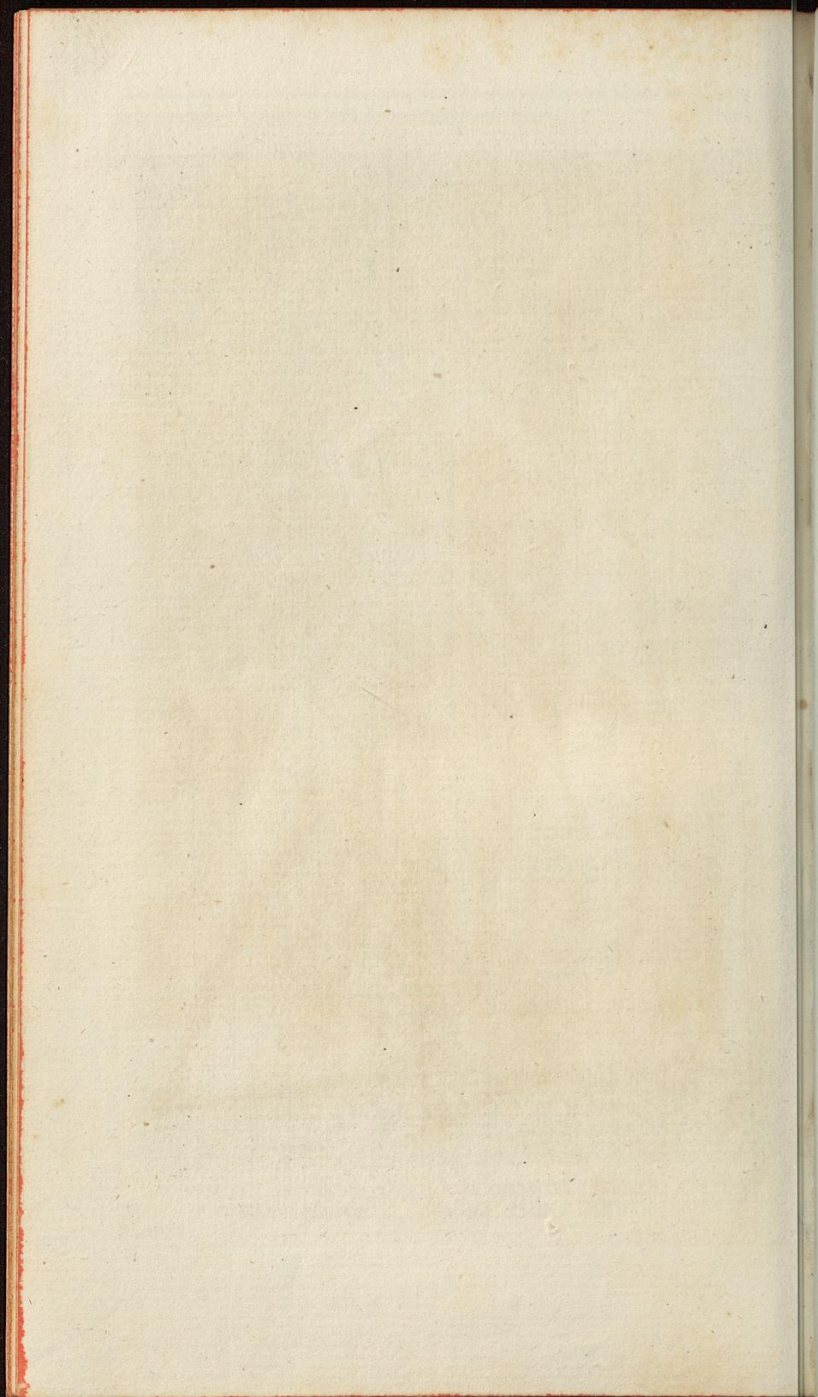
Ich biete Meinen Rücken dar, denen, die Mich
schlagen.

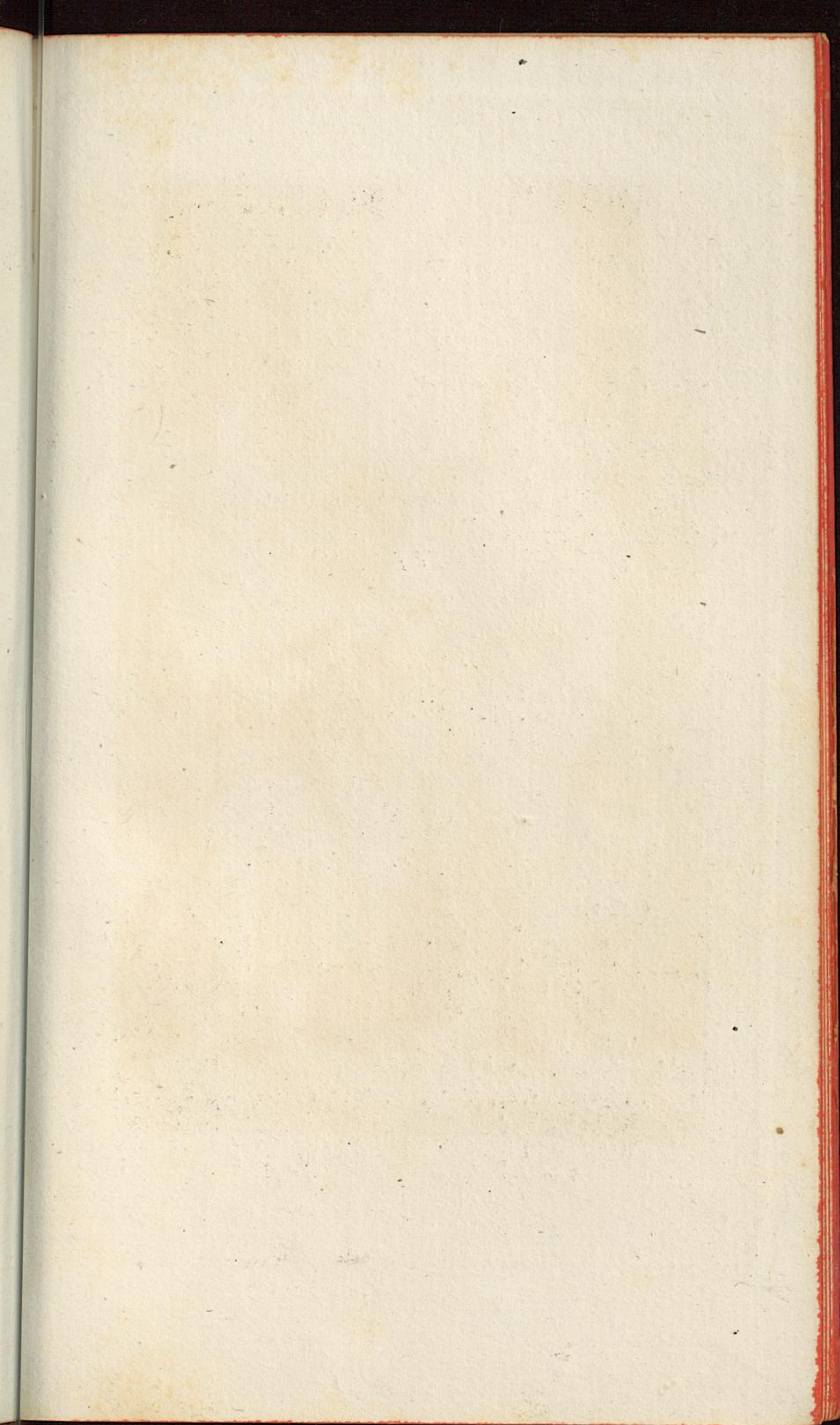
So fleißig bearbeitet dieß Stück, so gut und vortrefflich ausgezeichnet der geißelnde Soldat, so duldend die Stellung des Herrn ist, so rührend der traurigstaunende Pilatus vermuthlich — Ich kann nicht sagen, daß dieß Stück mir jemals, vom ersten Moment an, bis izt, recht eingeleuchtet, daß ich es je zu den wohlgefügtenen gezählt habe. Die Hauptfigur scheint weder in Ansehung der Zeichnung, noch der Stellung, noch der Würde, noch des gegenwärtigen Momentes unter dem Hauche oder der Handauflegung eines guten Genius verfertigt zu seyn — Der unvergleichbare Künstler, dem ich so viel zu danken habe, wird diese Freymüthigkeit gewiß nicht übel nehmen können — Da Er weiß, daß kein Störblicher ist, der Ihm mehr Gerechtigkeit widerfahren läßt, und der Ihn lauter und öfter den Unentbehrlichen, den Schlechterdingseinzigen nennt,



*Ich hielt meinen Rücken dar
denen die Mich schlugen.*

D. Beren. Sculp. 181.





XI.

Seht den Menschen.

Nach einer flüchtigen Zeichnung von le Sueur — kaum ertragbar die Kalt Sinnigkeit und völlige Gleichgültigkeit des Pilatus — (über das Costum, weder des vorhergehenden noch gegenwärtigen Stückes, wag' ich's nicht, was zu entscheiden —) Auch Jesus hat nichts Superiores, Mit-leiderweckendes. Er leidet zu wenig — Und was mich am meisten drückt, ist die Isolirtheit aller fünf Figuren — Jede steht für sich Statuenmäßig — Es ist kein zusammengehöriges Ganzes.

XII.

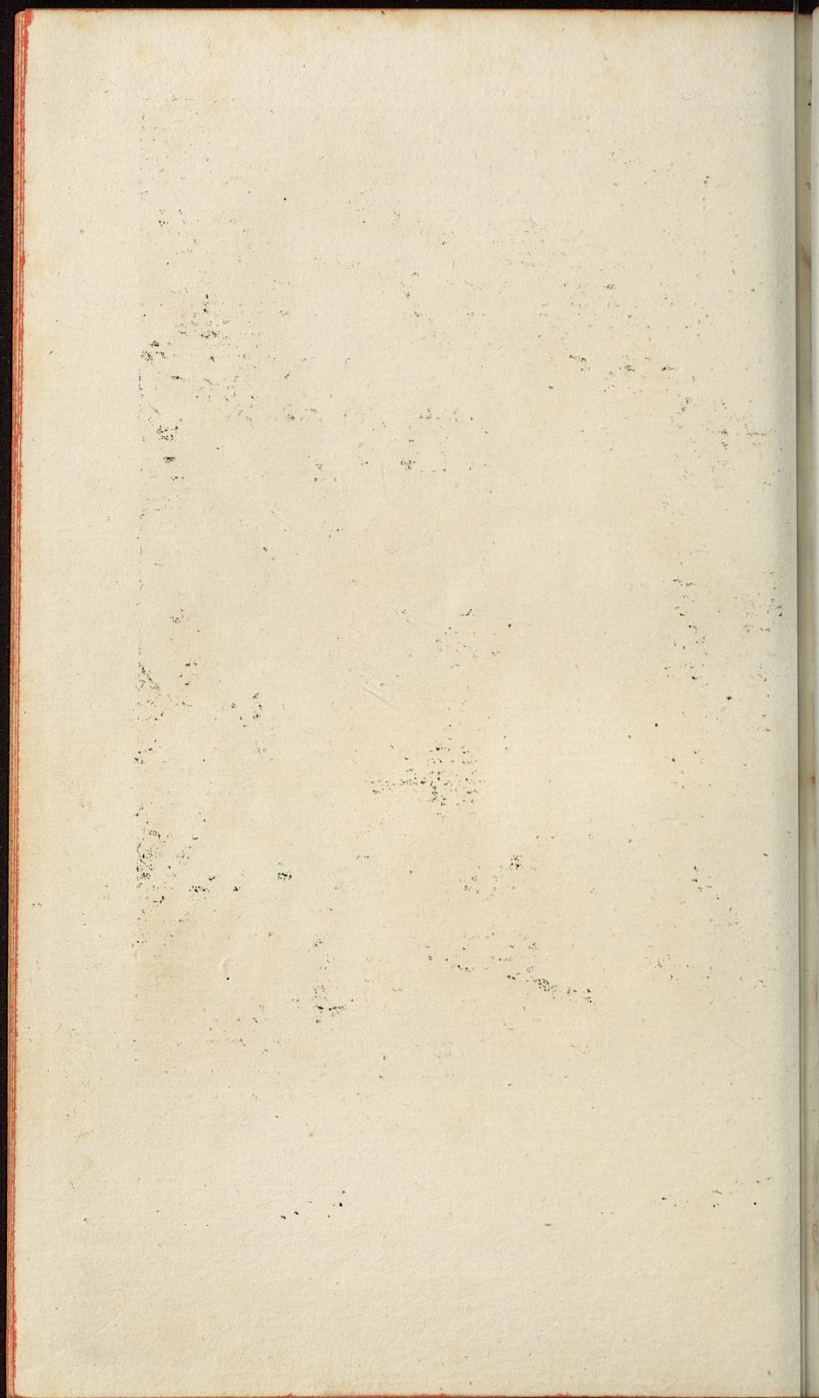
Ausführung Jesu.

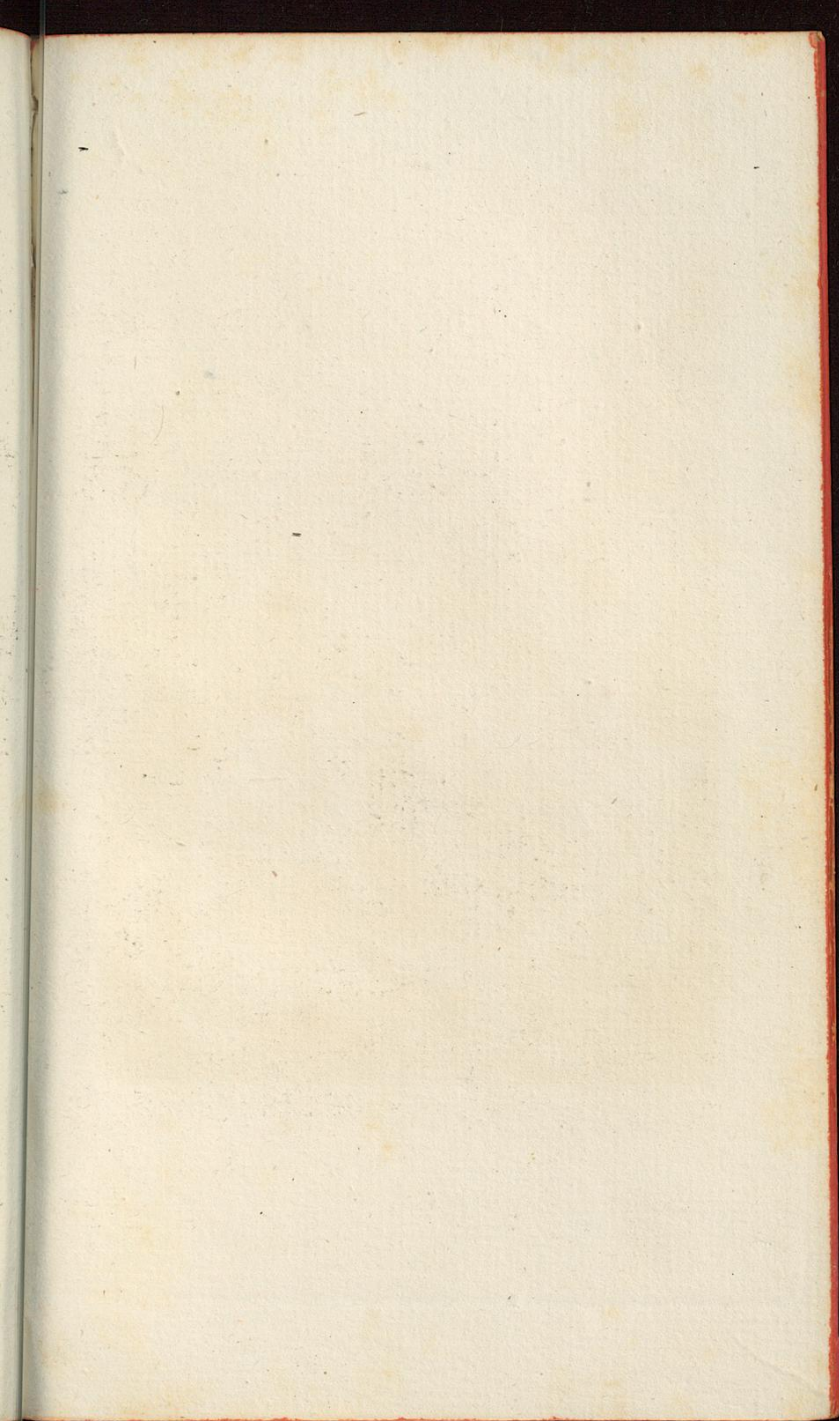
Weynet nicht über Mich! Weynet über Euch selbst!

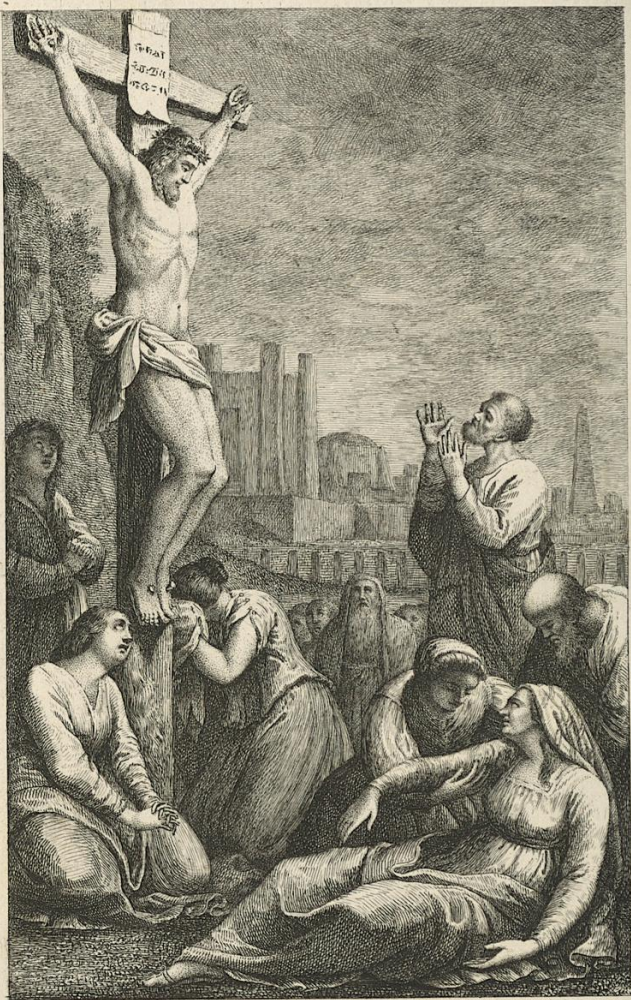
Eins der nicht ganz gelungenen Stücke, so viel Gutes auch wieder in der Komposition sowohl, als im Einzelnen seyn mag. Ob's vom Styl der Gravüre, mit dem manches Stücke dieses Heftes so sehr contrastirt, oder von der ersten Zeichnung mit herrühre? Oder von beyden? Kurz — Die Figur des Kreuztragers scheint zu kurz, nicht leidend und tragend genug — Sein Auge richtet sich abermal nicht zu denen, mit welchen Er spricht, oder die Ihm nachweynen.



Weynet nicht über Mich! Weynet über Euch selbst!







Jésus, der Nazarëner, König der Juden.

XIII.

Jesus am Kreuze.

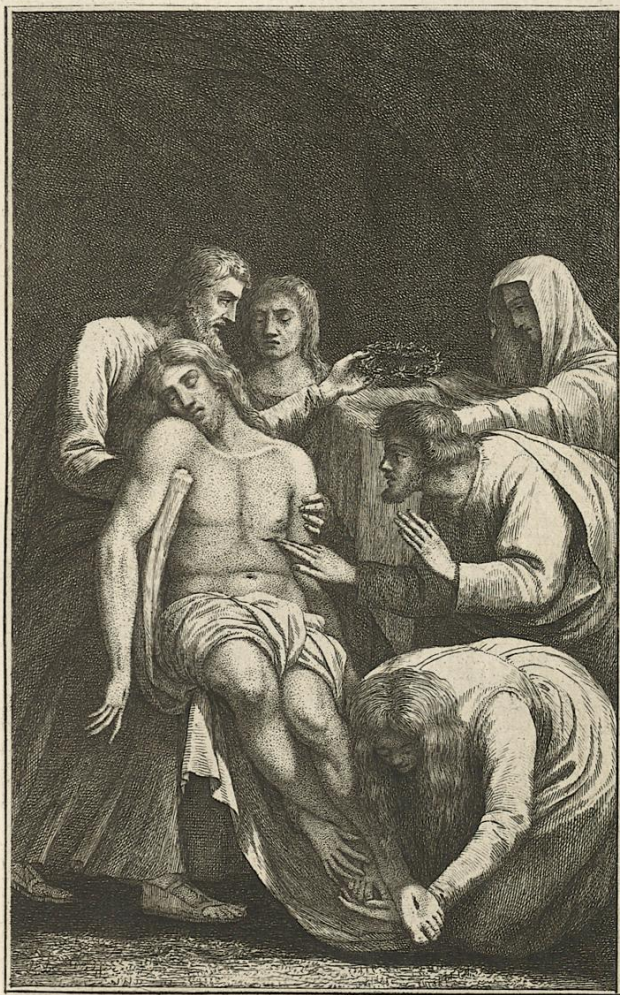
Jesus der Nazaréner, König der Juden!

Einige Figuren nach Rembrandt... Der Moment nach dem Verschwinden Jesu ist gewählt. Sanft hatt' Er eben Sein Haupt geneigt, und die Knie errungen — Trauer, Schrecken und Ohnmacht hatten sich verbreitet — Das Ganze ist mit Fleiß bearbeitet — Licht und Schatten gut vertheilt. An den einzelnen Gesichtern, besonders an dem stehenden Apostel und der hingefunkenen Maria ist viel anders zu wünschen, übrig geblieben.

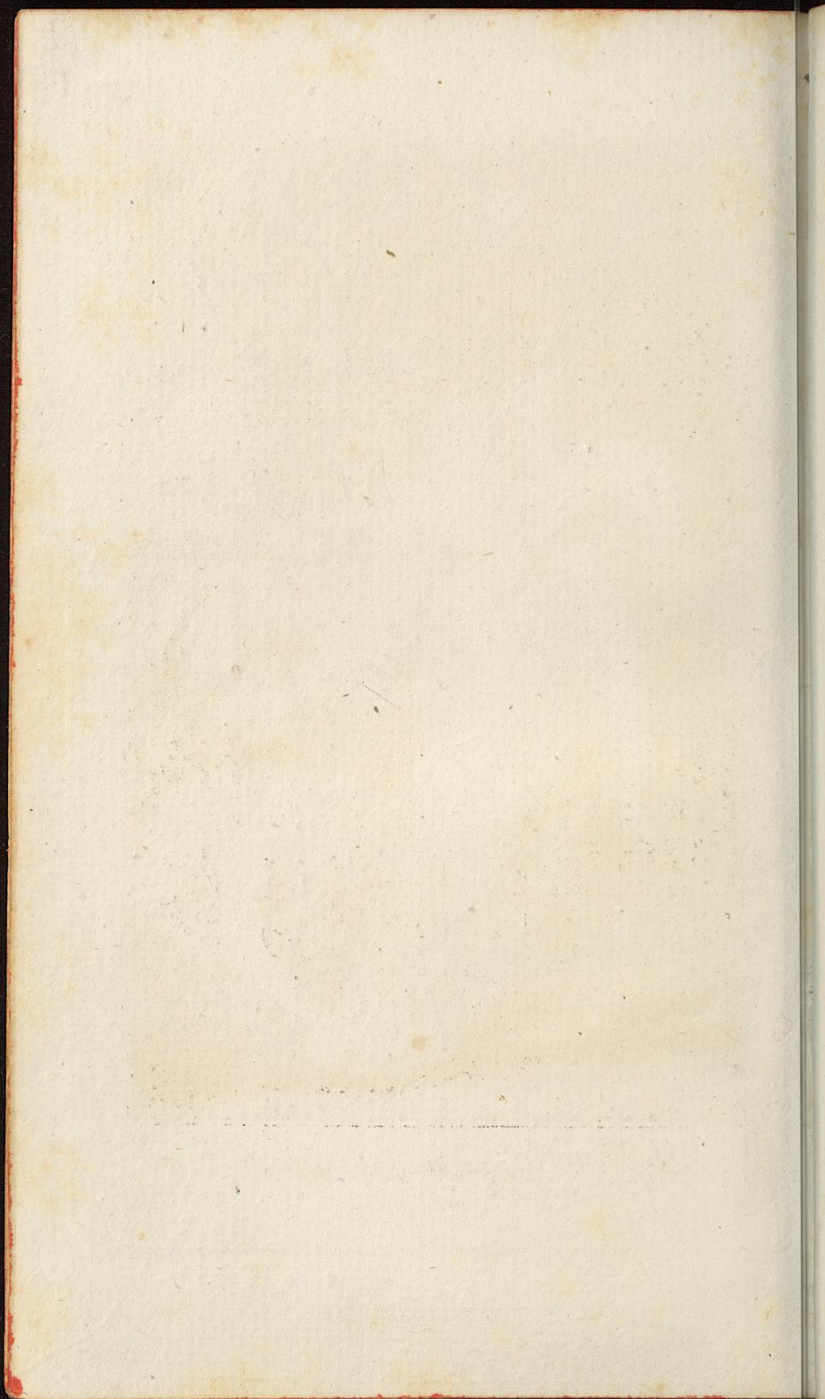
XIV.

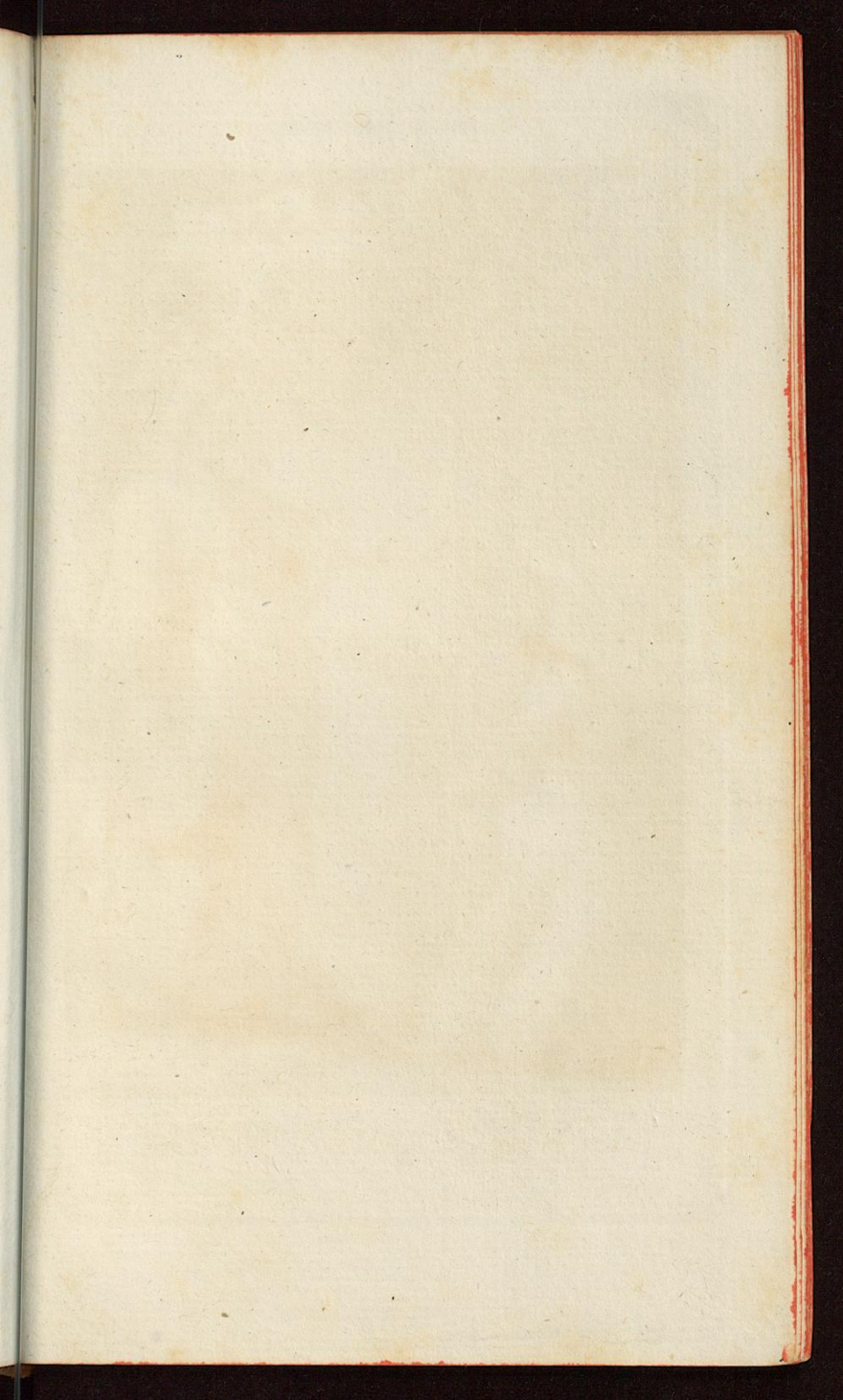
Jesus, so tödt, wie möglich.

Dies Stück scheint etwas Heiliges, Feyerliches, Grabhaftes zu haben, und, aller seiner Fehler ungeachtet, durch die Komposition sowohl, als die Haltung und den florhaften Styl zu täuschen. Dennoch ist vieles bey genauerer Ansicht nicht ganz probhäftig, besonders hat das Profil dessen, der die Wunde berührt, was Hartes und Röhes. Das Profil des Nikodemus oder Josephs, der den Herrn hält, scheint das beste und würdigste von Allen zu seyn — Das Gesicht des Heilands ist tödt, ruhig, und hat was Stillgrosses. Mehr tief misvergnügt als edeltraurend ist das Gesicht mit den niedergeschlagenen Augen — Und fäde, das Profil, das die Kröne abnimmt.



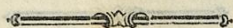
Jesus!... so todt, wie möglich !







Maria' !..... Rabb'uni !...

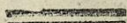


XV.

Jesús und María Magdaléna.

María — Rabbûni!

Ich weiß, die Geschichte mit Thomas ausgenommen, kein, für den Zeichner schwereres, und der höchsten Zeichnungskunst würdigeres Stück, als Jesús, der vermeyntliche Gärtner vor Magdaléna; Ohne eine Art von Inspiration, scheint mir eine würdige Darstellung unmöglich zu seyn. Entzückt, aber viel zu wenig entzückt, viel zu wenig verlohren im Anblick des Auferstandenen ist unsere María, doch entzückt genug, vor Dem, der hier vor Ihr steht; Freylich im Ganzen genommen, keine unwürdige Figur! Aber der Stirn besonders, die freylich zu dieser gemeinen Nase paßt, fehlt das natürliche Diadem einer königlichen Stirn'; Sonst bin ich mit dem Styl und der Behandlung wohl zufrieden.

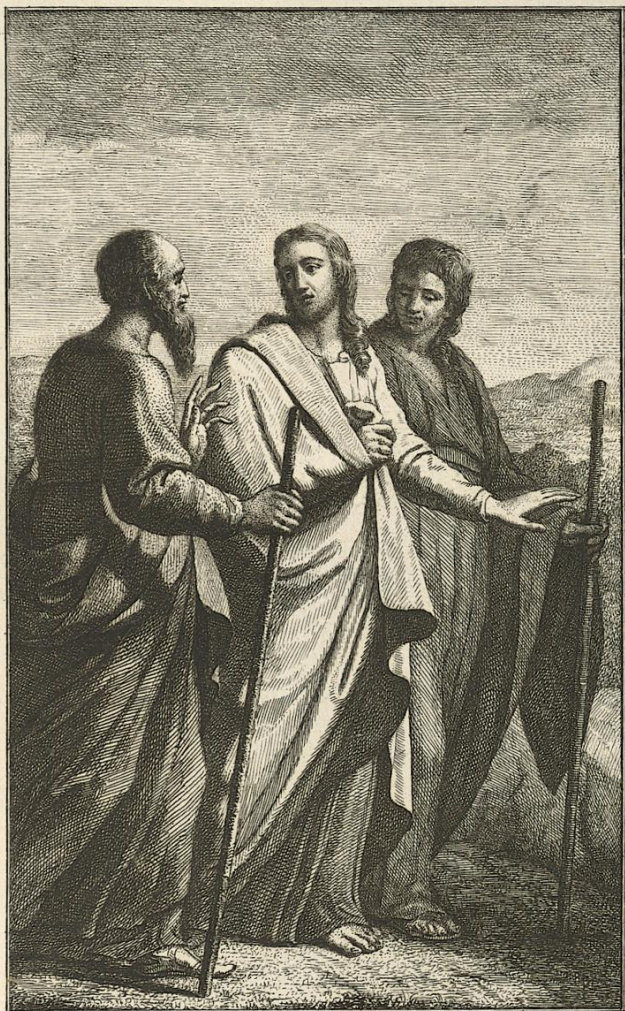


XVI.

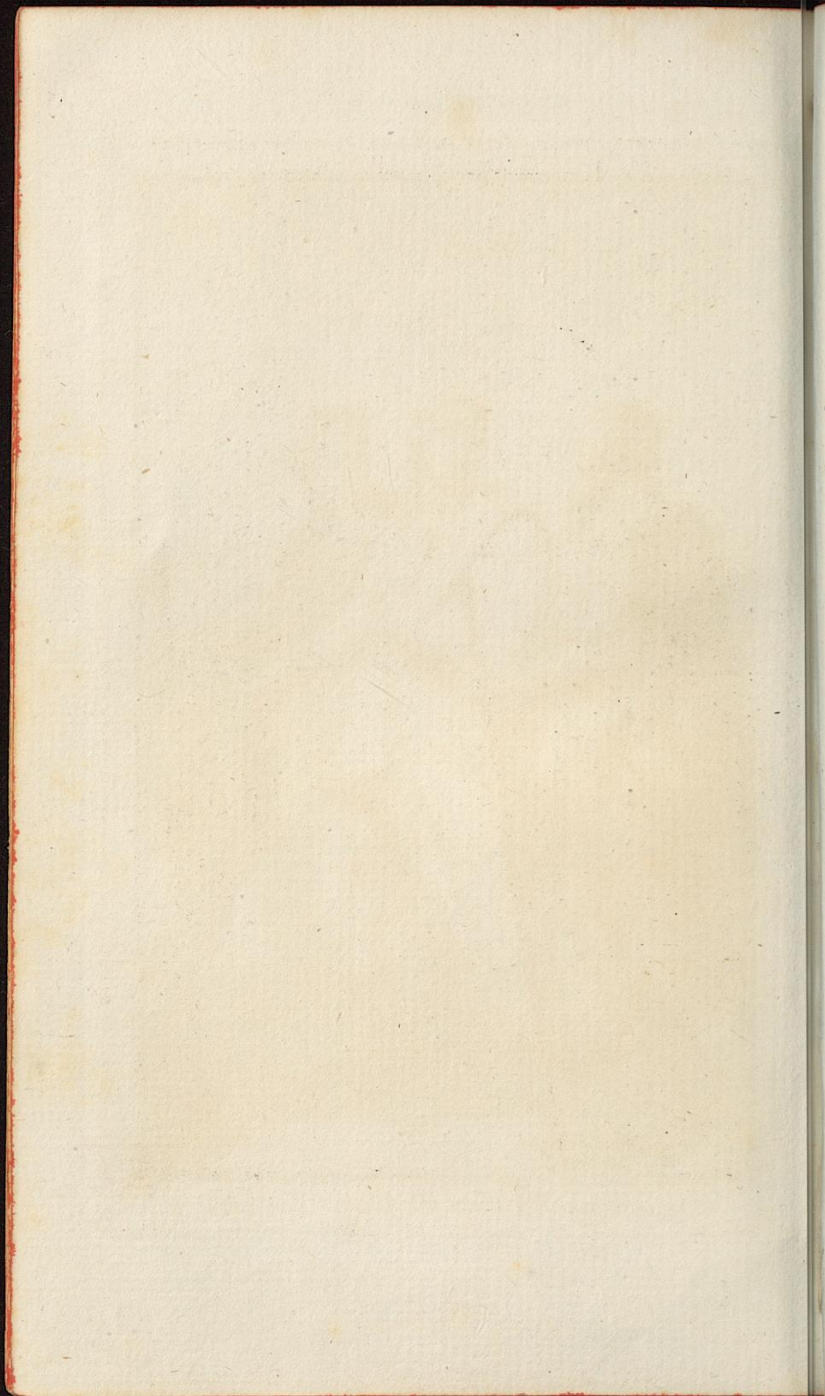
Jesus unbekannt zwischen Zwöenen.

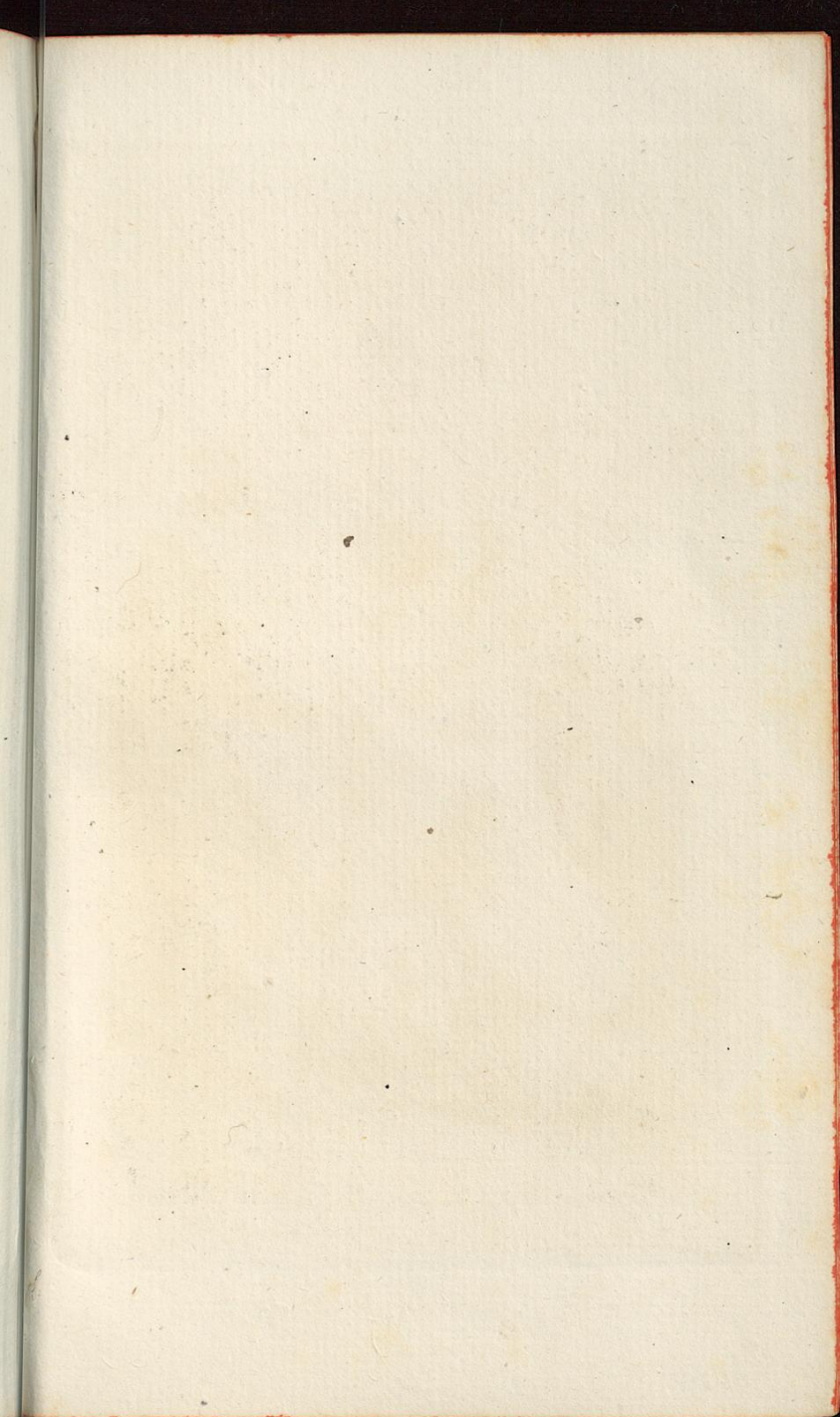
Musste nicht der Messias leiden?

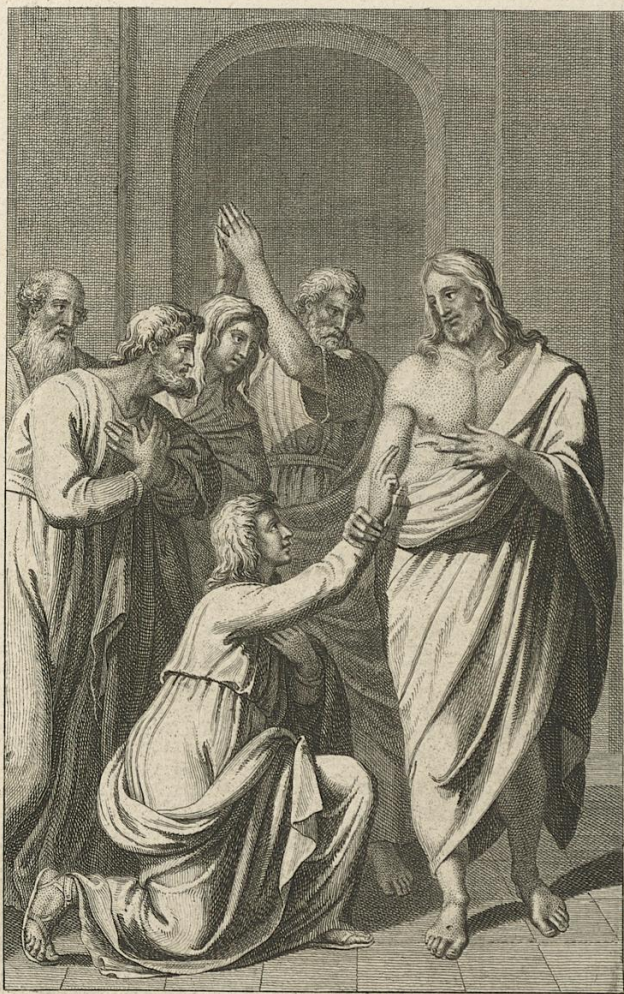
Jesus zu wenig fremde — Zu wenig unerkennbar — Sonst im Ganzen eine schöne, edle Figur. Die beyden Wanderer sehr aufmerksam, nachdenkend, erstaunt, den Figuren, Hauptformen und Stellungen nach, würdige Männer — Lieber Gott! Wer möchte nicht von solcher Gesellschaft seyn?



Musste nicht der Messias leiden ?







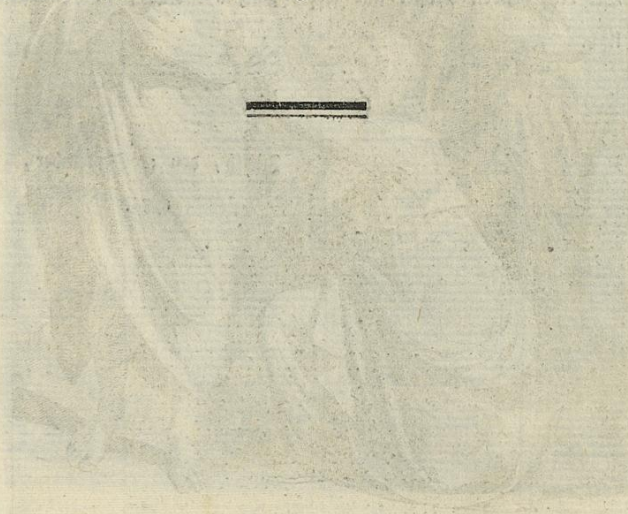
Mein Herr und mein Gott!

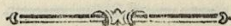
XVII.

Jesús und Thómas.

Mein Herr und mein Gott!

Jesús etwas zu alt, und die Augen nicht direkt genug aufgerichtet. Thómas, eine edle Figur, aber nicht entzückt genug empörschaut, nicht zweifel müthig genug organisirt — Die andern Apostel, obgleich nicht perspektivisch genug verkleinert, doch voll erstaunenden Hinschauens, Ehrfurcht und Anbétung.





XVIII.

Jesús und Pétrus.

Simon Jóna! Liebest du Mich?

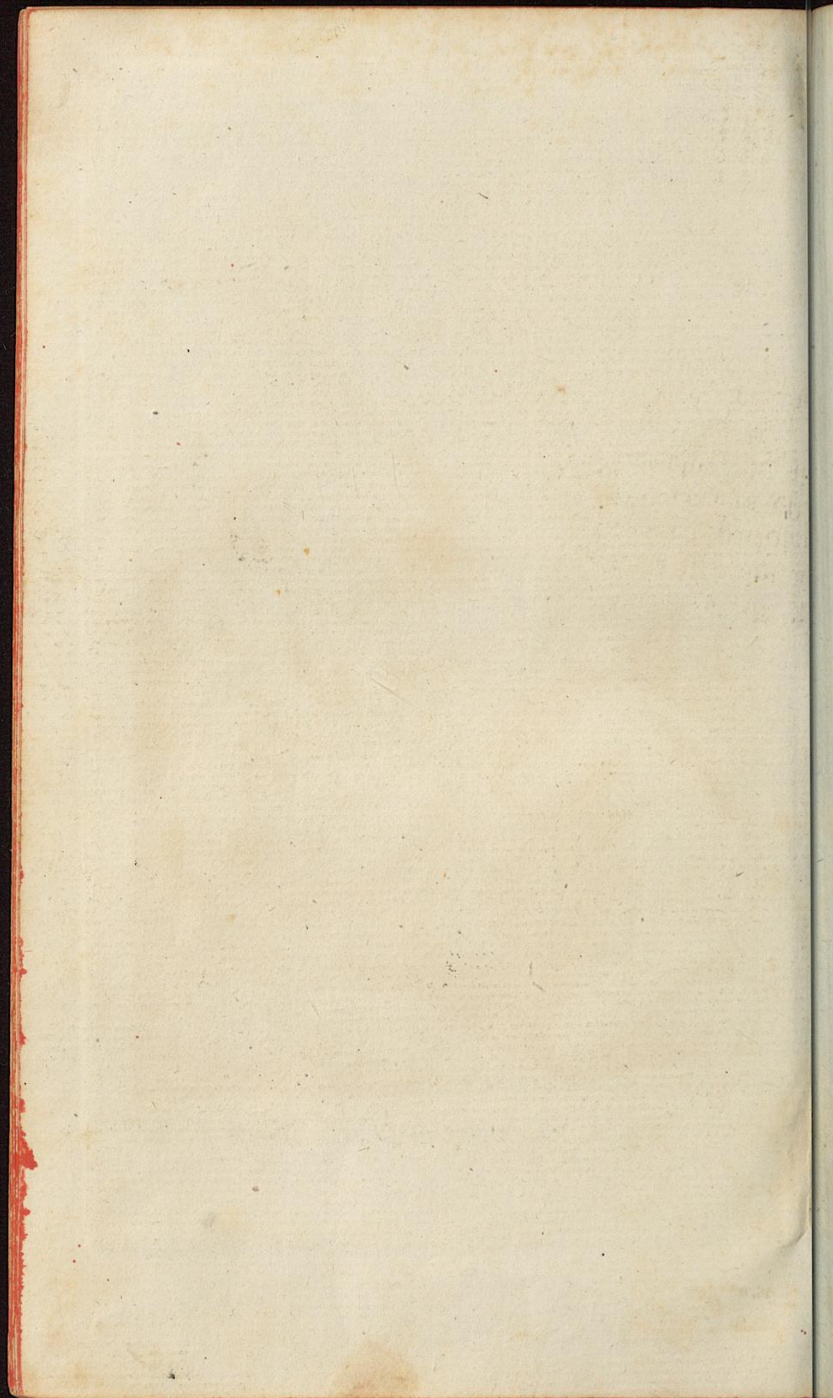
Nach einem alten, äußerst schlecht ausgeführten Stück — hier sehr verbessert — Obgleich der Heiland abermal zu alt und kalt, und Pétrus etwas zu hartköpfig gezeichnet ist. Demuth und Innbrunst gegenüber der Weisheitvollen Erbarmung sind indeß erträglich genug ausgedrückt. Die besprechenden Apostel sind weder ganz apostolisch, noch unapostolisch.

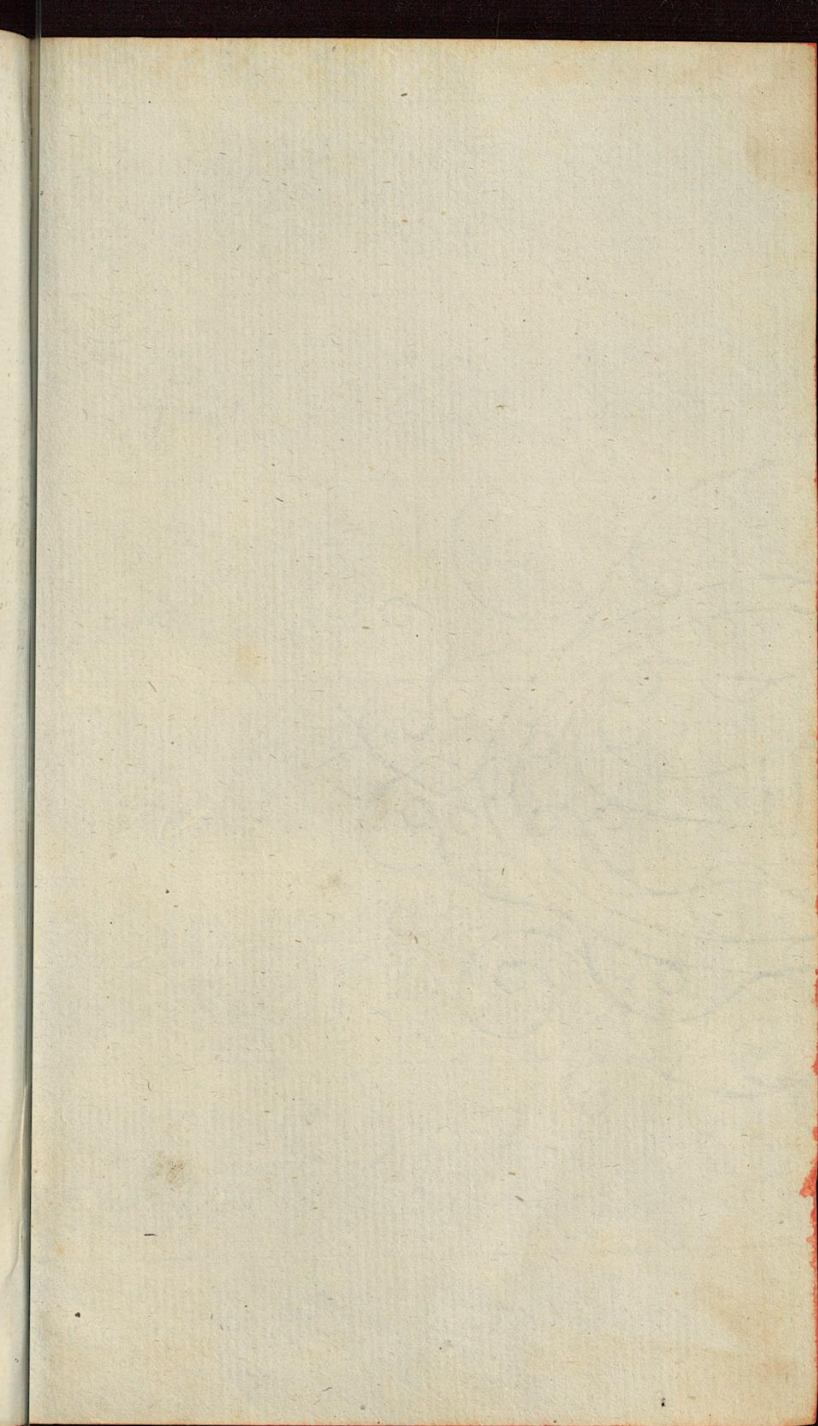
Zürich, den 1. September,

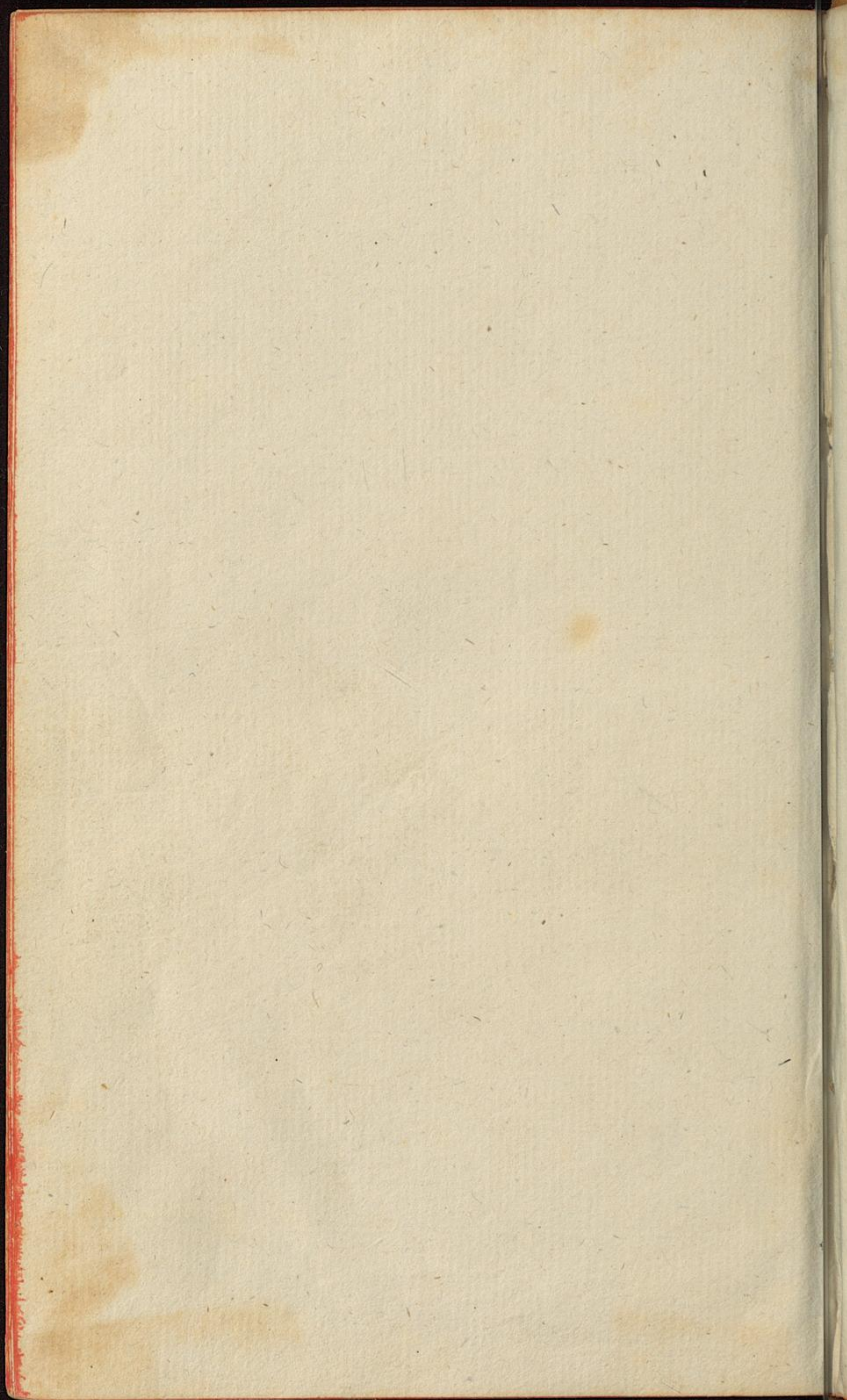
1786.

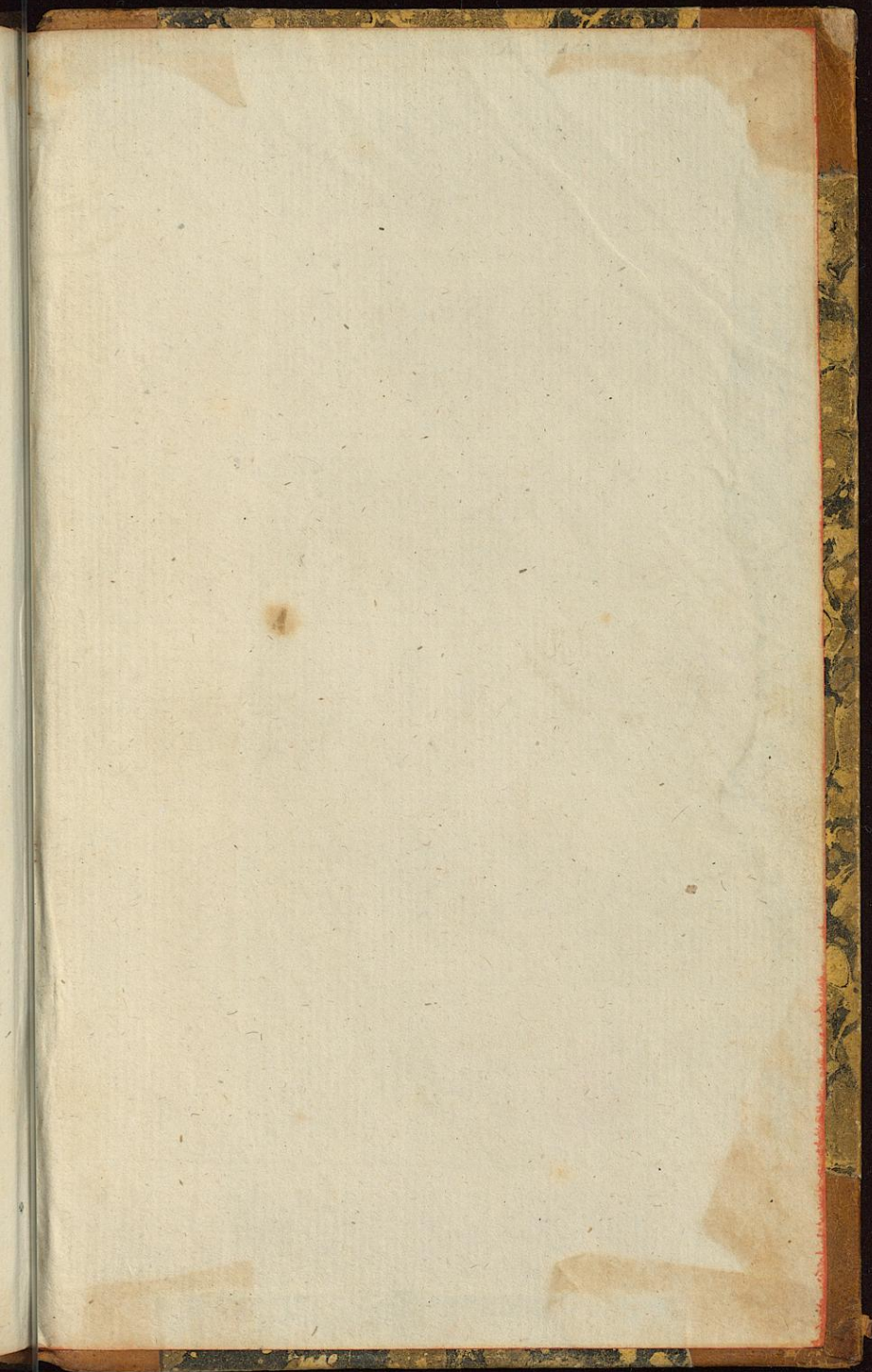


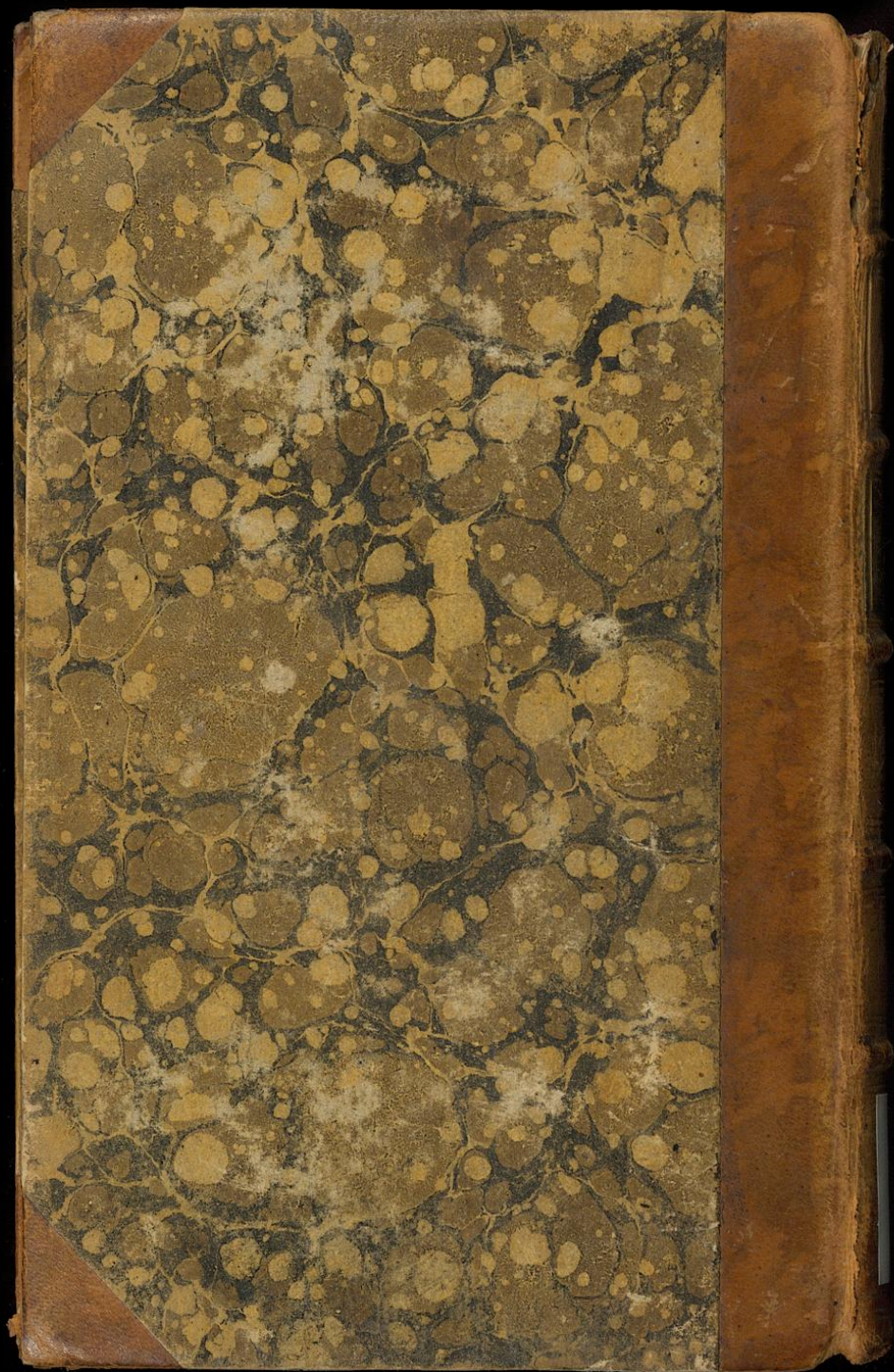
Herr! Du weißest, daß ich Dich liebe.











F.C.*
XI.18.

Lanaters
Messiade.

3: Theil.

FC*
XI
18/